



LANDES  
**SPORT**BUND  
BERLIN

Jahresbericht  
**2014**



„Berlin hat Talent“ ist ein langfristig angelegtes Projekt zur Nachwuchsförderung und besteht aus zwei Teilen: Zum einen absolvieren Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen in Berlin den Deutschen Motoriktest. Die Besten von ihnen werden zu Talentiaden eingeladen und können in Vereinen trainieren, um später an einer Eliteschule des Sports aufgenommen zu werden. Und zum anderen wird Kindern mit motorischen Defiziten eine sportliche Perspektive eröffnet, indem ihnen Spaß an der Bewegung und am Sport im Verein vermittelt wird. (siehe auch Seite 12)

#### Impressum

**Herausgeber:** Landessportbund Berlin e. V.  
Dr. Heiner Brandi (verantwortlich)  
[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)

**Fotos:** Engler

Landessportbund Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
Fon (030) 30 003 0, Fax (030) 30 002 107  
E-Mail: [info@lsb-berlin.de](mailto:info@lsb-berlin.de)

**Druck:** DruckVoigt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin



#### Inhalt

##### Bericht des Präsidenten

Erfolge, aber die Zukunft wird für den Sport schwerer 4

##### Bericht der Geschäftsstelle

Koalitionsvereinbarung für den Sport ist noch nicht eingelöst 6  
Stärker auf den Nachwuchs blicken 8  
Gesundheit und Ehrenamt - zwei starke Leitmotive in der Sportentwicklung 12  
Sport braucht intakte Sportstätten 14  
Anforderungen an Bildungsarbeit wachsen 16  
Vereine kooperieren mit Schulen 18  
Kinder in Bewegung 21  
Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH 21  
Die sportliche Zukunft liegt in Rio 22  
Dank an unsere Wirtschaftspartner 23  
Knappe Mittel effektiv eingesetzt 24

# **Jahresbericht 2014**

**vorgelegt zur Mitgliederversammlung  
am 27. November 2015**

## Erfolge, aber die Zukunft wird für den Sport schwerer

### Berliner Sport muss kampagnenfähiger werden

Dieser Jahresbericht ist voll von schönen Erfolgsmeldungen unseres Berichtsjahres 2014: Im Jugendsport, im Spitzensport, im Breitensport, bei Integration und Inklusion im Sport, bei der sportlichen Bildungsarbeit sowie im Kampf für intakte Sportstätten und eine auskömmliche Finanzierung - fast überall konnten sich die Sportvereine und -verbände ein klein wenig verbessern. Sie dankten es dem Gemeinwesen erneut mit kräftigem Mitgliederwachstum. Unsere KiB-Sportkitas sind zur Erfolgsgeschichte geworden, mittels des jetzt abgeschlossenen ersten Ausbildungsgangs 'Erzieher mit sport- und bewegungspädagogischen Profil' sorgen wir selbst für qualifizierten Nach-

wuchs bei der Betreuung. Gemeinsam mit dem Senat haben wir 'Berlin hat Talent' auf den Weg gebracht, nach und nach werden in allen Bezirken die Drittklässler einem Motorik-Test unterzogen, um sie gezielter fördern zu können. 'Sport im Olympiapark Berlin' ist als größte Familiensport-Veranstaltung der Stadt inzwischen bestens etabliert, auch kulturelle Beiträge gehören jetzt zum Programm. Großveranstaltungen wie ISTAF und Berlin-Marathon ziehen immer ihr Publikum, ebenso die Berliner Erstligisten und Weltklasse-Athleten wie die Harting-Brüder in der Leichtathletik oder Patrick Hausding bei den Wasserspringern. Auch ist es gelungen, das DFB-Pokalfinale sowie das Bundesfinale von 'Jugend trainiert für Olympia und Paralympics' in der Stadt zu halten. Veranstaltungskompetenz im Sport hat Berlin wie keine andere Stadt. Das alles darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kampf um die Wahrung der Interessen des Sports in Berlin härter geworden ist. Beim Volksentscheid zur Zukunft des Tempelhofer Feldes am 25. Mai 2014 erzielten die Gegner der gemischten Randbebauung aus Wohnen, Gewerbe und Sport eine deutliche Mehrheit. Monatelang hatte der Sport für seine Anliegen kräftig die Trommel gerührt. Am Ende jedoch hat es leider nicht gereicht. Sogar eine realistische Perspektive auf Olympische Spiele in ihrer Stadt vermochte die

niert für Olympia und Paralympics' in der Stadt zu halten. Veranstaltungskompetenz im Sport hat Berlin wie keine andere Stadt. Das alles darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kampf um die Wahrung der Interessen des Sports in Berlin härter geworden ist. Beim Volksentscheid zur Zukunft des Tempelhofer Feldes am 25. Mai 2014 erzielten die Gegner der gemischten Randbebauung aus Wohnen, Gewerbe und Sport eine deutliche Mehrheit. Monatelang hatte der Sport für seine Anliegen kräftig die Trommel gerührt. Am Ende jedoch hat es leider nicht gereicht. Sogar eine realistische Perspektive auf Olympische Spiele in ihrer Stadt vermochte die



*Der Berliner Sport - eine Macht.*

## Der Präsident

Berliner nicht so überzeugend zu begeistern, wie sich der DOSB in Frankfurt das wohl gewünscht hätte. Auch hier wirkten ähnliche Mechanismen wie beim Tempelhofer Feld. Der LSB und das Gros der Verbände hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, um olympiafreundliche Stimmung in der Stadt zu machen. Neue Veranstaltungsformate wurden ausprobiert, neuartige Dialogformen entwickelt. Das Ergebnis kennen wir. Es trägt unseren Bemühungen nicht annähernd Rechnung. Der Berliner Sport in all seinen Verästelungen muss kampagnenfähiger werden. Sonst ziehen eben die anderen - die Konkurrenten im Sport, in den anderen Städten, oder andere Interessensgruppen hier in Berlin. Ich möchte jeden im Berliner Sport einladen, darüber nachzudenken, wie sich sein Verein, sein Verband bei den großen gesellschaftlichen Debatten der letzten Zeit positioniert hat: War es genug? Diente es dem Sport? War es schnell, war es überzeugend genug?

Aber so schön es auch ist, beinahe in jedem Jahr mindestens eine Welt- oder Europameisterschaft ausrichten zu können, die Stadtreinigung muss stimmen. Auch beansprucht der LSB in die Auswahl der Veranstaltungen, um die Berlin sich bewirbt, frühzeitig einbezogen zu werden.

Kampagnenfähigkeit des Sports war auch stets Thema unseres verstorbenen Ehrenpräsidenten Manfred von Richthofen in seiner Amtszeit bei LSB und früherem DSB. Wir alle sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Im Mai unseres Berichtsjahres haben wir ihn zu Grabe getragen.

Erneut stehen Vereine und Verbände vor großen Herausforderungen. Die Frage der Flüchtlingsbetreuung und -integration lässt sich ohne den Sport kaum lösen. Umso dringlicher ist es für uns, deutlich zu machen, dass unsere Arbeit bestimmte Ressourcen voraussetzt - Sportstätten ebenso wie Finanzmittel. Jede Umnutzung von Schulturnhallen als Notaufnahme ist kontraproduktiv, fehlt damit doch der Ort, an dem Flüchtlinge auf leichte Weise einen Weg in die deutsche Gesellschaft finden können.

Dort, wo wie bei Rudolf-Harbig-Halle oder Horst-Korber-Sportzentrum Landesleistungszentren ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch entzogen werden, muss man sich klar sein, dass man Hand an die Zukunft unserer Sportstadt legt. Einen jungen Athleten, der



„Sport im Olympiapark Berlin“ - als größte Familiensport-Veranstaltung der Stadt inzwischen bestens etabliert.



Sport hilft Flüchtlingen, zum Beispiel der 1. FC Internazionale Berlin 1980 e. V. am Vorarlberger Damm.

sich jahrelang zu mehreren täglichen Trainingseinheiten gequält hat, wird man nicht wieder für den Sport zurückgewinnen, wenn er erst einmal aus Verbitterung über die Vergeblichkeit seines Bemühens das Handtuch wirft.

Die Zukunft wird für den Berliner Sport kaum einfacher werden. Wir wollen sie meistern mit

Überzeugungskraft und in Geschlossenheit. Die Mehrzahl der Mitglieder des gegenwärtigen LSB-Präsidiums stellt sich bei unserem Verbandstag der Wiederwahl. Wir bitten um Vertrauen, damit gewachsene Aufgaben mit engagiertem Personal in Angriff genommen werden.

## Koalitionsvereinbarung zur Sportförderung ist noch nicht eingelöst

**LSB erwartet vom Land Berlin eine stabile und nachhaltige Lösung für den Rückgang der Lotto-Mittel**

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Haushaltsjahr 2014. Der Bericht legt Rechenschaft ab über Aufgaben, Anforderungen und Arbeitsschwerpunkte sowie die Mittelverwendung des LSB im betreffenden Haushaltsjahr. Zudem liefert er Informationen über die Haushaltslage und die Haushaltsplanung für das Jahr 2016.

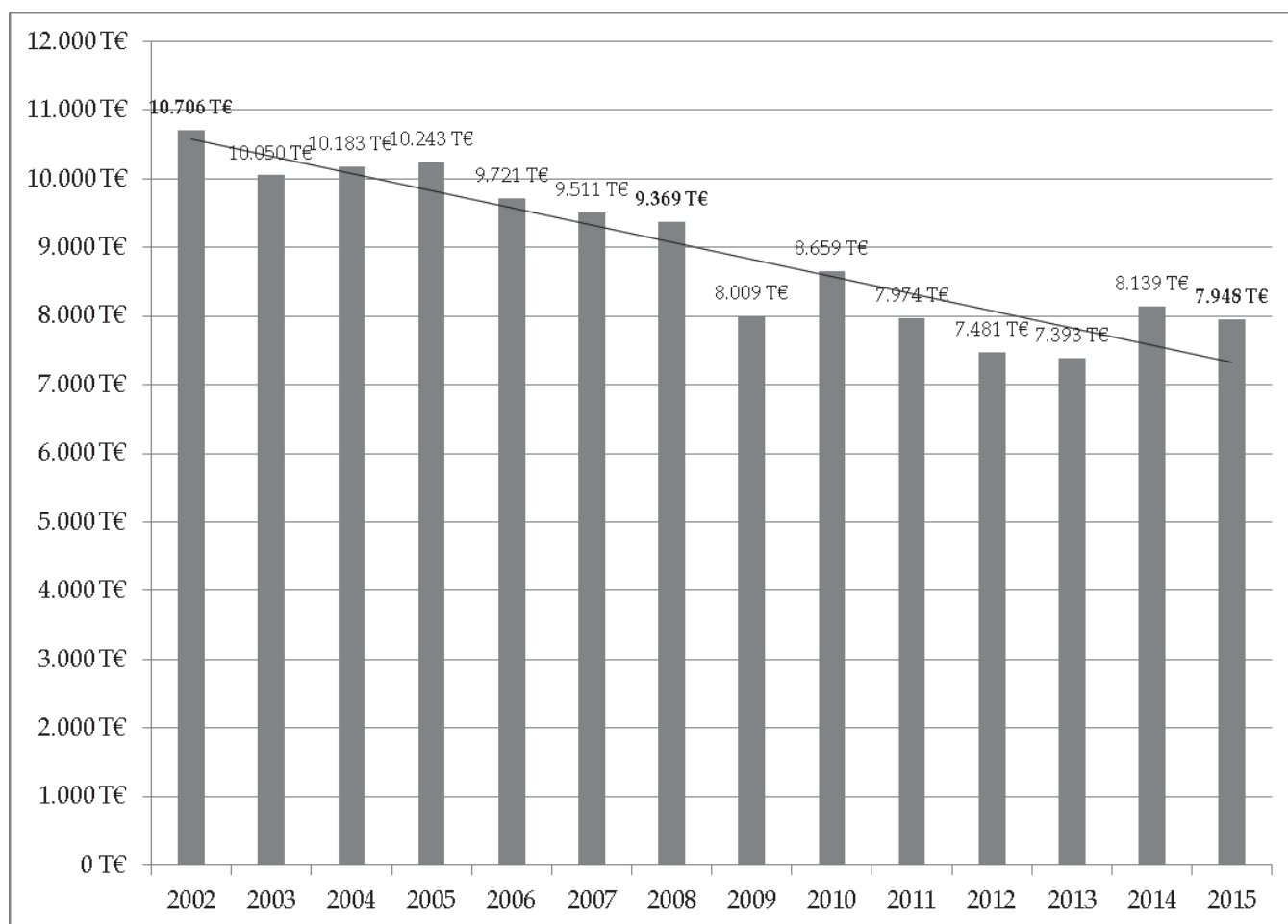
In dem Zusammenhang müssen wir leider feststellen, dass es noch immer nicht gelun-

gen ist, die beiden regierenden Parteien in Berlin, SPD und CDU, sowie den Senat zur Einhaltung der eigenen Koalitionsvereinbarung zu bewegen und den versprochenen Solidarpakt bzw. eine Grundsicherung für den Sport in Form von mittelfristigen Fördervereinbarungen tatsächlich umzusetzen.

Hintergrund ist, dass das staatliche Glücksspielmonopol in Deutschland und die damit verbundenen Regelungen zur Sportförderung

in den Ländern brüchig geworden sind. Die Ursachen liegen einerseits im Wettbewerbsrecht der Europäischen Union und andererseits in einem wachsenden Angebot von illegalen Glücksspielen und Sportwetten im Internet.

In der Konsequenz sind die Zweckerträge der Lotto-Stiftung seit Jahren rückläufig. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung in Berlin:



## Der Direktor

Der Landessportbund Berlin hat den Rückgang um insgesamt fast 26 % bis zum Jahr 2008 durch Einsparungen in der Geschäftsstelle sowie durch Erhöhung der Beitragszahlungen der Mitgliedsorganisationen aufgefangen. Seit 2008 wird das verbliebene strukturelle Defizit des LSB durch eine jährliche Sonderzuwendung zunächst der Lotto-Stiftung und dann der Senatsverwaltung für Inneres und Sport teilweise ausgeglichen.

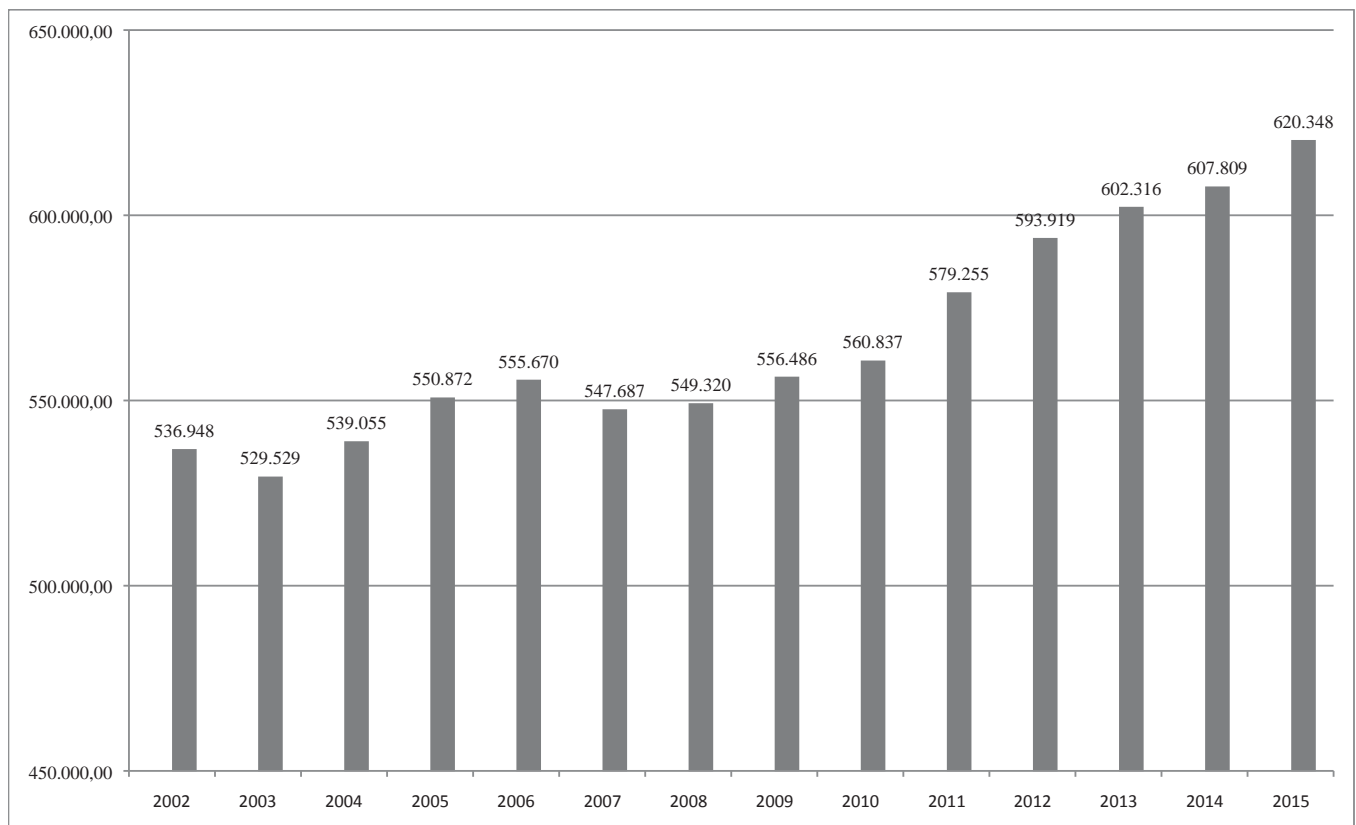
Vor dem genannten Hintergrund haben wir mit einiger Verärgerung den Entwurf des Senats zum Landeshaushalt 2016/17 zur Kenntnis nehmen müssen, der den Belangen des Landessportbundes Berlin in keiner Weise gerecht wird. In dem Entwurf ist weder der Ausgleich des strukturellen Defizits des LSB in voller Höhe verankert, noch wird den wachsenden Aufgaben und Anforderungen des

LSB Rechnung getragen. Letztere resultieren insbesondere aus dem anhaltenden Mitgliederzuwachs im organisierten Sport.

Inzwischen, zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichts, zeichnet sich in den parlamentarischen Haushaltsberatungen jedoch ab, dass die Koalitionsparteien in der Sportförderung Nachbesserungen am Haushaltsentwurf des Senats vornehmen werden. Das strukturelle Defizit wird auf Basis von 2008 in voller Summe im Haushalt berücksichtigt. Für die Förderprogramme ‚Übungsleiterbezuschussung‘ und ‚Beschäftigung von Jugendtrainern‘ ist jeweils finanzielle Verstärkung vorgesehen. Das neue LSB-Projekt „Berlin hat Talent“ (siehe Kapitel Leistungssport) wird erstmals auch im Sporthaushalt etabliert. Sollten diese Planungen im weiteren Prozess der Verabschiedung des Landeshaushalts von

den Koalitionsparteien umgesetzt werden, dann ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Die Koalitionsvereinbarung zur mittelfristigen, stabilen Absicherung der Sportförderung ist damit allerdings weiterhin nicht eingelöst.

Außerdem kann die Ausgleichssumme für das Lotto-Defizit nicht auf Dauer auf dem Niveau von 2008 festgeschrieben werden. Berlin ist eine wachsende Stadt, auch die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen steigt, woraus höhere Verpflichtungen des LSB in der Sportförderung resultieren. Die Dynamik muss sich zukünftig auch in der Sportförderung als Bestandteil der Daseinsvorsorge für die Berlinerinnen und Berliner niederschlagen. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Mitgliederzuwachs im Organisationsbereich des LSB von 2002 bis 2015.



Fazit: Der Mitgliederzuwachs wird begleitet von erheblichen Problemen der Sportförderung in Berlin. Das Glücksspielmonopol in Deutschland ist einem fortwährenden Erosionsprozess ausgesetzt. Die komplexen Ursachen liegen einerseits im Wettbewerbsrecht der Europäischen Union und andererseits in

einem wachsenden Angebot von illegalen Glücksspielen und Sportwetten im Internet. In der Konsequenz nehmen die Zweckerträge der Lotto-Stiftung für die Sportförderung deutschlandweit und kontinuierlich ab. In den meisten Bundesländern sind hierfür in Form von Förderverträgen bzw. Fördervereinbarun-

gen Ausgleichsmodelle entwickelt worden. Der Landessportbund Berlin erwartet von der Politik, dass auch in unserer Stadt eine stabile und nachhaltige Lösung durchgesetzt und realisiert wird. Insofern wird uns dieses Thema auch in der neuen Legislaturperiode des Präsidiums weiterhin beschäftigen.

# Stärker auf den Nachwuchs blicken

## Ressourcen für den langfristigen Leistungsaufbau der Sportler nutzen

### Wettkampfergebnisse / Kaderbildung

Die Sportlerinnen und Sportler Berlins haben auch 2014 ihre Heimatstadt würdig vertreten und ihren Beitrag für die Bilanz des deutschen Leistungssports geleistet. In einigen Sportarten gehören unsere Sportlerinnen und Sportler zur Weltspitze. Auf nationaler Ebene sind viele unserer Sportlerinnen und Sportler leistungsbestimmend. International gelingt uns dies leider in immer weniger Sportarten.

Gerade mit Blick auf die Entwicklung des Nachwuchsleistungssports sind aus unserer Sicht folgende Fragen zu beantworten.

Nutzen wir die vorhandenen Ressourcen im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus? Wie kann der Landessportbund die Verbände und Vereine wirksamer und effizienter in ihrer Arbeit unterstützen? Sind wir in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Berlin in der Lage, 23 Schwerpunktsportarten auf hohem Niveau zu betreuen?

Unser Augenmerk muss sich, noch stärker als bisher, auf die künftigen Sportlerinnen und Sportler richten.

Der Landessportbund fördert bereits jetzt Sportlerinnen und Sportler für die Spiele 2016, 2018, 2020 und 2022.

Im Jahr 2014 haben unsere Sportlerinnen und Sportler wieder einmal viele großartige Erfolge für den Berliner Sport erreicht. Bei den Jahreshöhepunkten haben unsere Athletinnen und Athleten hervorragende Leistungen gezeigt. Stellvertretend für alle seien hier nur wieder einige genannt: Robert Harting errang seinen 2. Titel bei Europameisterschaften im Diskuswerfen, Patrick Hausding gewann 2014 seine insgesamt 11. Goldmedaille bei Europameisterschaften im Wasserspringen. Unsere Ruderer bzw. Kanuten unterstrichen ihre Zugehörigkeit zur Weltspitze durch Titel und Medaillengewinne bei den Europameisterschaften 2014. Robert Harting wurde zum dritten Mal in Folge zum Sportler des Jahres in Deutschland gewählt und ist damit das Gesicht des Berliner Sports. Nicht vergessen wollen wir unsere Teilnehmer bei den Winterspielen von Sotschi. Leider gelang unseren Sportlerinnen und Sportlern keine Medaillenerfolge, aber Athletinnen und Athleten wie

Claudia Pechstein und Samuel Schwarz haben durchaus durch ihre Leistungen überzeugen können. Im paralympischen Sport sind unsere Erfolgsgaranten weiterhin die Schwimmerinnen und Schwimmer mit Daniela Schulte, Marianne Buggenhagen aus der Leichtathletik und Pierre Senska aus dem Radsport. Neben anderen Sportlerinnen und Sportlern konnten Sie zum wiederholten Mal Medaillen bei internationalen Meisterschaften erringen. Nicht unerwähnt sollen auch die Erfolge in den nichtolympischen Sportarten und Disziplinen bleiben. Unsere Hockeydamen (Hallenhockey) und unsere Bogenschützinnen (Halle- und Feldbogen) errangen erste und zweite Plätze bei Europa und Weltmeisterschaften.

Berlins „Nachwuchssportlerin des Jahres 2014“ wurde die Leichtathletin Lisa-Marie Kwayie von den Neuköllner Sportfreunden. Die Sprinterin hatte sich mit der 4 x 100 m-Staffel bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Eugen (USA) die Bronzemedaille gesichert. Zudem gewann sie bei den Deutschen U20 Meisterschaften Silber über 200m und Bronze über 100m.

**Die internationale Medaillenbilanz der Fachverbände im LSB-Berlin für das Sportjahr 2014 stellt sich wie folgt dar:**

Internationale / Nationale Meisterschaften (olympisch/nichtolympisch)	Medaillengewinner/innen	Gold	Silber	Bronze	Medaillen (1-3)
Olympische Winterspiele	0	0	0	0	0
Weltmeisterschaften - olympisch	9	2	4	2	8
Europameisterschaften - olympisch	26	12	11	5	28
<b>Gesamt: Olympiade / WM / EM - olympisch</b>	<b>35</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>36</b>
Gesamt: Paralympics / IPC EM	12	6	3	3	12
Deaf-Olympics / EM	3	4	1	1	6
WM / EM nichtolympisch	28	10	10	5	25
<b>Gesamt: Olympiade/WM/EM/Paralympics/Deaf-Olymp.</b>	<b>78</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>16</b>	<b>79</b>
Jugend-/Juniorenweltmeisterschaften olympisch	13	3	1	7	11
Jugend-/ Junioreneuropameisterschaften olympisch	25	7	17	7	31
Jugend-/ Junioren-WM/EM	16	7	2	6	15
Youth Olympic Games	1	0	1	0	1
<b>Gesamt: JWM und JEM (olympisch/nichtolympisch)</b>	<b>55</b>	<b>17</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	<b>58</b>
<b>Gesamtbilanz: Erwachsene / Jugend / Junioren</b>	<b>168</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>43</b>	<b>173</b>



# Leistungssport

## Eliteschulen des Sports

Innerhalb des langfristigen Leistungsaufbaus haben sich die Eliteschulen des Sports in Verbindung mit den Leistungszentren der Verbände als die wesentliche Voraussetzung für die Sicherung einer dualen Karriere von Schule und Leistungssport in den abgestimmten Schwerpunkt- und Projektsportarten bewährt. Im Sportjahr 2014 wurde das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB) durch den DOSB und der Sparkassen-Finanzgruppe innerhalb der bundesweit 43 Eliteschulen, als „Eliteschule des Sports 2014“ ausgezeichnet. Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde die Fusion der Werner-Seelenbinder-Oberschule und des Coubertin-Gymnasium zum SLZB abgeschlossen und die neuen Räumlichkeiten im Sportforum bezogen. Damit konnten die Bedingungen für die Athleten weiter optimiert und verbessert werden. Das SLZB ist mit seinen nun 1200 Schülerinnen und Schülern die zahlenmäßig größte Eliteschule Deutschlands. Im Sportjahr 2014 wurden die Handballer des SLZB in der Türkei Schulweltmeister.

Im Ergebnis der Talentauswahl wurden zum Schuljahresbeginn 2014/15 an den drei Standorten der Eliteschulen des Sports 253 Schülerinnen und Schüler in 23 Schwerpunktsportarten und einer Projektsportart (Fußball) sowie weiteren Einzeleinschulungen in olympischen Sportarten neu eingeschult. Der Weg über die Eliteschule des Sports ist nach wie vor ein Garant für die Umsetzung des langfristigen Leistungsaufbau vom Nachwuchs bis zur Spitze für die jungen Sportler. Die Grundlage der Talentauswahl und des Sichtungsprozesses bildeten die 103 Talentnester der Verbände/Vereine mit rund 1700 Kindern.



Sprinterin Lisa-Marie Kwayie ist Berlins Nachwuchssportlerin des Jahres 2014

Im nationalen Vergleich errangen Berliner Nachwuchssportler/innen folgende Ergebnisse:

Gesamt: Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaft	236	201	193	630
olympische Sportarten	174	153	147	474
nichtolympische Sportarten	62	48	46	156

## Kaderbildung 2014

	Bundeskader männl./wbl.				Landeskader männl./wbl.		
	A	B	C	A - C	D/C	D	D/C + D
Olympische Sportarten	42/18	62/47	108/68	212/133	95/76	1015/784	1110/860
Nichtolympische Sportarten	17/16	47/21	27/15	91/52	29/13	438/177	467/190
Paralympics	8/5	4/2	1/1	15/8	0/0	0/0	0/0
Gesamt männl./wbl.	67/39	113/70	136/84	318/193	124/89	1453/961	1577/1050
<b>Gesamt</b>	<b>106</b>	<b>183</b>	<b>220</b>	<b>511</b>	<b>213</b>	<b>2414</b>	<b>2627</b>

## Sicherungen der Rahmenbedingungen

Im Jahr 2014 waren 45 Landestrainer in 23 Sportarten mit Anstellung LSB und 40 mischfinanzierte Trainer mit Anstellung Verband bzw. OSP vorwiegend im Nachwuchs- und Anschlussbereich tätig:

	Landestrainer LSB	Trainer mischfinanziert Verband	Trainer mischfinanziert OSP	Honorartrainer Verband
Anzahl	45 (36m/9w)	20 (17m/3w)	20 (17m/3w)	94 (70m/24w)
Sportarten	23	15	16	29

Als wesentliche Voraussetzung für stabile Rahmenbedingungen im laufenden Olympiazklus konnte auch die Fortführung der Trainerfinanzierung für 2014 ohne Einschränkungen erreicht werden. Es ist gelungen ab dem Jahr 2014 für die Landestrainer ein leistungsgezoogenes Gehaltsregulativ einzuführen. Das konzentrierte Training der Kaderathleten fand überwiegend in den Trainingsstätten der

28 Landesleistungszentren (LLZ) und 19 Bundesstützpunkten statt.

Das Anerkennungsverfahren der LLZ wird durch die zuständige Senatsverwaltung sportfachlich in der Zusammenarbeit mit der Abteilung Leistungssport fortgeführt. Die Verknüpfung des Verfahrens mit Zielvereinbarungen der jeweiligen Fachverbände hat sich als richtig erwiesen.

### Ein erfolgreiches Projekt wird weiterentwickelt

Auch 2014 wurde das Projekt Berlin hat Talent weitergeführt. Im Fokus des Projektes lagen diesmal die Bezirke in unmittelbarer Nähe zu den Sporteliteschulen: Lichtenberg, Treptow-Köpenick und Charlottenburg-Wilmersdorf. Es beteiligten sich 51 Grundschulen mit insgesamt 3.199 Schülerinnen und Schülern am Deutschen Motorik-Test. An den



drei Talentiaden stellten sich 16 verschiedene Sportarten vor, die insgesamt 400 Teilnehmer/innen begrüßen konnten. Im Anschluss wurden 5 Talentsichtungsgruppen aufgebaut und über 50 uns bekannte „Talente“ trainieren regelmäßig als Vereinsmitglied, teilweise in den Talentnestern.

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde das Konzept Berlin hat Talent weiterentwickelt bzw. ausgebaut. Neben dem Finden und Fördern von möglichen Talenten unter dem Motte „Leistung macht Spaß“ werden nun auch die Schülerinnen und Schüler angesprochen, die motorischen Förderbedarf/Potential aufweisen. Hier gilt das Motto „Bewegung macht Spaß“. Grundlage bildet auch hier der Deutsche Motorik-Test, bei dem Kindern mit geringerem Leistungsindex ein regelmäßiges Sportangebot, zuerst in einer Bewegungsfördergruppe und anschließend in einem Sportverein, unterbreitet wird. Hierfür galt es, konzeptionelle und finanzielle Voraussetzung für diesen neuen Ansatz, auch mit der Sportjugend Berlin, zu entwickeln. Erstmals konnten drei Senatsverwaltungen für die Idee dieses Projektes gewonnen werden: die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales. Mit der neuen Ausrichtung des Projektes, bzw. dem Ansprechen einer neuen Zielgruppe, gelang es, Sponsoren wie die AOK Nord/Ost und die Berliner Sparkasse zu gewinnen.

### Kader an den Eliteschulen des Sports - Schuljahr 2013/14

		Bundeskader	Landeskader	Gesamt
		A - C	D/C - D	
Schul- und Leistungssportzentrum Berlin	Standort Sportforum	34	364	398
	Standort Europasportpark	34	260	294
Flatow- Oberschule	Standort Köpenick	8	195	203
Poelchau- Oberschule	Standort Charlottenburg	21	228	249
<b>Insgesamt</b>		<b>97</b>	<b>1047</b>	<b>1144</b>

Die sportmedizinische Betreuung für den Nachwuchsleistungssport wurde durch das Zentrum für Sportmedizin wiederum zuverlässig und auf hohem Niveau gesichert.

### Leistungssportförderung

Seit 2013 haben sich Veränderungen in der Schwerpunktsetzung /Bundesstützpunktanerkennung ergeben. Turnen-weiblich verlor den Status als Schwerpunktsportart, Segeln wurde Bundesstützpunkt-Nachwuchs und Handball-

männlich wurde als Schwerpunktsportart anerkannt. Für das Jahr 2014 gibt es bei der Schwerpunktsetzung und Bundesstützpunktanerkennung in den Sommer- und Wintersportarten, folgendes Bild:

Schwerpunktsportart im LSB Berlin 2014	Bundesstützpunkt BStP- Nachwuchs (BStP-N)	Schwerpunktsportart im LSB Berlin 2014	Bundesstützpunkt BStP- Nachwuchs (BStP-N)
Basketball-männlich	BStP-N	Rudern	BStP
Eiskunstlauf	BStP	Sportschießen: Bogenschießen	BStP
Eisschnelllauf	BStP	Schwimmen	BStP
Gewichtheben	BStP-N	Segeln	BStP-N
Hockey – Damen	BStP	Kunstturnen- Männer	BStP-N
Judo	BStP	Volleyball-Männer, Frauen,	BStP-N
Kanu- Rennsport	BStP	Wasserball- Männer	BStP
Leichtathletik	BStP	Wasserspringen	BStP
Moderner Fünfkampf	BStP	Boxen	BStP-N.
Radsport – Bahn/Straße	kein Stützpunktsystem	Fechten	BStP-N
Handball	Schwerpunktsportart	Volleyball- Beach	BStP-N
Eishockey	Schwerpunktsportart		

Insgesamt wurden in der Leistungssportförderung 28 Verbände in 36 Sportarten mit € 364.249,18 gefördert. Die Zuwendungen sind auf der Grundlage der Jahresplanungen bzw. von Einzelanträgen vorrangig in die Unterstützung von Trainingslagern, Wettkämpfen und Lehrgängen geflossen. Für den Einsatz von Verbands- und Honorar-

trainern konnten den Verbänden im Jahr 2014 € 443.498,75 zur Verfügung gestellt werden. Die in diesen Programmen eingesetzten Trainer unterstützten die beim LSB angestellten Landestrainer oder sicherten in den Sportarten, in denen keine Landestrainer angestellt werden konnten, das Training der Kaderathleten.

# Leistungssport

Auch im Jahr 2014 wurden **Dopingpräventionsveranstaltungen** für Sportlerinnen und Sportler der 8.Klassen an den Eliteschulen des Sports durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der NADA wurden über 300 Schülerinnen und Schüler über die Gefahren des ungewissen Dopens durch z.B. Medikamenteneinnahmen, sowie über den Ablauf der Abnahme einer Dopingprobe informiert. Zusätzlich hatten auch die Eltern der Eliteschüler Gelegenheit, sich in einer Abendveranstaltung zur Dopingprävention zu informieren. Die gemeinsam mit den NADA-Vertretern durchgeführten dezentralen Veranstaltungen an den

Die **Individualförderung der Berliner Sporthilfe** versteht sich als Zuschuss für die auf den Leistungssport bezogenen zusätzlichen Aufwendungen der Sportlerinnen und Sportler und soll die Bindung an den Standort Berlin unterstützen. Grundlagen einer Förderung sind Bundeskaderzugehörigkeit, Mitgliedschaft und Startrecht für einen Berliner Verein sowie erreichte Leistungen beim internationalen Wettkampfhöhepunkt (WM, EM). Insgesamt wurden 223 Anträge gestellt. Davon wurden 183 Anträge von 91 Sportlerinnen und 92 Sportlern anerkannt. 161 Anträge wurden abgerechnet und mit insgesamt € 43.335,00 bezuschusst. Im Jahr 2014 wurden im Programm Bundesliga-Hilfe 17 Bundesligamann-

Schulstandorten haben sich bewährt und werden auch 2015 fortgeführt. Bei diesen Veranstaltungen wurden Produkte, wie Plakate, Wandzeitungen oder Kurzfilme erstellt, als auch Diskussionsrunden und Rollenspiele durchgeführt. Damit ist es noch besser gelungen, die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema zu sensibilisieren. Erstmals wurden die Maßnahmen durch die NADA medial begleitet und es entstanden Kurzfilme über die Dopingpräventionsveranstaltungen der drei Eliteschulen sowie ein übergreifender Berliner Film unter dem Motto „Gemeinsam gegen Doping - NADA für saubere Leistung“.

schaften der jeweils höchsten Spielklassen (1. Bundesliga) in 10 Sportarten gefördert. Die Herrenmannschaft der Berlin Recycling Volleys, die Wasserballer von Spandau 04 sowie die Tischtennismannschaft vom ttc eastside konnten ihre erfolgreiche Saison mit dem Gewinn des Titels „Deutscher Meister“ abschließen. Deutscher Pokalsieger wurden in der Saison 13/14 die OSC Eisladies (Eishockey) sowie die Handballer der Füchse Berlin und die Basketballer von ALBA Berlin. Die Footballer von Berlin Adler errangen den Euro-Bowl-Titel. ttc eastside krönte die Saison mit dem Champions-League-Sieg. Die Wasserfreunde Spandau 04, ALBA Berlin und die BR Volleys nahmen ebenso an der Champions-League teil.

## Landesausschuss Leistungssport

Im Berichtszeitraum führte der LA-L drei Sitzungen durch, in denen insbesondere folgende Themen beraten wurden:

- Analyse/Auswertung der 23 geförderten Sportarten in Berlin in Vorbereitung der Festlegung der Schwerpunktsportarten in Berlin im laufenden Olympiazzyklus 2013-2016
- Ständige Begleitung des Konzepts der Berliner Eliteschulen des Sports auf der Grundlage aktueller Informationen aus dem Regionalteam über den Stand der Umsetzung an den Schulen sowie Erarbeitung/Fortschreibung eines neuen Konzepts „Haus der Athleten“
- Haushaltsplanungen 2014 und Ansatz für 2015/16 der Leistungssportförderung
- Informationen zu den durchgeführten Regionalteamsitzungen
- Erfahrungsaustausch/Informationen zu den Tagungen der hauptamtlichen Referenten im Leistungssport aller Bundesländer
- Umsetzung des Anerkennungsverfahrens Landesleistungszentren (LLZ)
- Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts „Berlin hat Talent“
- aktuelle Beschlüsse/Konzeptionen des DOSB Bereich Leistungssport und des Präsidiums des LSB
- Vorbereitung und Durchführung von Dopingpräventionsveranstaltungen für die Eliteschüler des Sports und deren Eltern
- Auswertung Leistungssport-Förderungskonzept des LSB für nichtolympische Sportfachverbände 2012/13
- Informationen zu herausragenden sportlichen Ergebnisse bei nationalen und internationalen Wettkämpfen Berliner Sportler

## Zuwendungen an Sportorganisationen mit Bundesligamannschaften

Sportart	Anzahl der Anträge ml./wbl.	Auszahlungen in Euro
American Football	1/0	7.000,00
Eishockey	0/1	7.000,00
Gewichtheben	1 mix	9.000,00
Hockey Feld	2/1	34.000,00
Radsport	1/0	8.000,00
Rugby	1/0	4.000,00
Tischtennis	0/1	9.000,00
Triathlon	1/0	5.000,00
Volleyball	2/2	34.000,00
Wasserball	3/0	33.000,00
<b>10 Sportarten</b>	<b>17</b>	<b>150.000,00</b>

Die Bundesliga-Hilfe und die Förderung laut Spielbankengesetz erwiesen sich auch weiterhin für die Berliner Bundesliga-Teams von existentieller Bedeutung. Die Anträge der Förderprogramme für „Zuwendungen für nationale und internationale Veranstaltungen in Berlin“ wurden von der Abteilung Leistungssport begutachtet und an die Senatsverwaltung zwecks Bewilligung und Auszahlung weitergereicht.

## Gesundheit & Ehrenamt

### Zwei starke Leitmotive im Breiten- und Freizeitsport

Verbandsentwicklung für unterschiedliche Zielgruppen. An der Seite gezielter Fördermaßnahmen, wie die Unterstützung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter, der hauptamtlichen Vereins- und Verbandsmitarbeiter und der Maßnahmenförderung in der Vereinsentwicklung stehen die Konzepte für eine gezielte Qualitätsoffensive und greifen gesellschaftspolitisch relevante Themen auf. Der Sport für Ältere steht dabei genauso im Mittelpunkt wie Konzepte für die Familie und junge Erwachsene.

Zunehmend bildet die Förderung und Erhaltung der Gesundheit das zentrale Leitmotiv im Breiten- und Freizeitsport, für alle Sportaktiven von jung bis alt. Der Landessportbund hat hierzu bereits sehr frühzeitig – schon in den 90er Jahren – begonnen, wertvolle Vereiskonzepte zu entwickeln, die dann auch auf Bundesebene mit Erfolg umgesetzt wurden.

Die prominentesten Beispiele hierfür sind das **Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT** und das **Rezept für Bewegung**. In 2014 eingetretene veränderte Rahmenbedingungen, was die Anerkennung der Bezuschussungsfähigkeit durch die gesetzlichen Krankenkassen betrifft, haben bislang weder zu einem nennenswerten Rückgang noch Anstieg der mit SPORT PRO GESUNDHEIT zertifizierten Angebote geführt. Der LSB konnte die Vereine erfolgreich bei der Zertifizierung neuer Gesundheitssportangebote durch die neu gegründete Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) der Kooperationsgemeinschaft zur kassenartenübergreifenden Prüfung von Präventionsangeboten nach § 20 Abs. 1 SGB V, unterstützen.

Das Rezept für Bewegung fand weitere Anerkennung dadurch, dass es nicht nur auf die Bundesebene multipliziert wurde, sondern mittlerweile auch im Entwurf des neuen Präventionsgesetzes, das 2015 nach vielen Anläufen endlich beschlossen wurde, Berücksichtigung fand.

Der LSB wird deshalb mit aller Kraft weiter daran arbeiten, die Sportvereine und die niedergelassenen Ärzte in Berlin als gemeinsame Partner der Gesundheitsförderung zusam-

men zu bringen. In diesem Zusammenhang nimmt auch das jährlich durchgeführte Gesundheitsforum, welches in 2014 mit dem Thema „**Bewegung, Sport und Psyche**“ mehr als 120 Teilnehmer/innen besuchten, eine zentrale Rolle ein. Rund ein Drittel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen mittlerweile aus der Ärzteschaft.

Die erfolgreiche Bewerbung des LSB um Mittel des Bundesministeriums für Familie Senioren Frauen und Jugend für die Entwicklung und **Umsetzung eines Programms der betrieblichen Gesundheitsförderung für ältere Mitarbeiter** hat dazu beigetragen, dass 2014 Kooperationen zwischen 10 Betrieben und 13 Sportvereinen aufgebaut wurden. Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus kleinen und mittleren Betrieben sowie dem öffentlichen Dienst konnten dadurch mit Gesundheitssportangeboten in Sportvereinen versorgt werden. Mehr als ein Drittel von ihnen schloss eine Vollmitgliedschaft im kooperierenden Sportverein ab. Das **Projekt AUF Leben** hat eine Gesamtlaufzeit von 2 1/2 Jahren und wird vom DOSB auch durch wissenschaftliche Untersuchungen begleitet.

Die Zielgruppe der älteren Bürgerinnen und Bürger wird aus Gründen der demografischen Veränderungen sowohl für das Sporttreiben im Verein als auch für das Ehrenamt zukünftig eine noch stärkere Rolle spielen. Im Rahmen des Projekts AUF Leben wurde deshalb auch das Thema bürgerschaftliches Engagement in der dritten Lebensphase thematisiert. Rund 50% der befragten Teilnehmer/innen können sich vorstellen, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Ein funktionierendes Ehrenamt ist auch Garant für eine starke Vereinsentwicklung. Oder umgekehrt: bleiben Funktionen im Verein unbesetzt oder gibt es Kommunikationsprobleme im Vorstand, dann bleibt häufig auch die Vereinsentwicklung auf der Strecke. Hier setzt das **Modellprojekt „Vereinscoaching“ des LSB** an. Sportvereine konnten sich für ein Coaching bewerben, welches über einen Zeitraum von 2 Jahren mit dem (erweiterten) Vereinsvorstand von professionellen Coaches durchgeführt wird. Vier Vereine sind seit Frühjahr 2014 in diesem Prozess aktiv und lernen viel über ihre eigene Organisationsstruktur. Dem eigentlichen Coaching geht eine Poten-



AUF (Aktiv und Fit) Leben: Gesundheitssport bei den fitten Füchsen in Berlin-Reinickendorf

zialanalyse des Vereins voraus. Die Coaches begleiten den Prozess aktiv und helfen den Vereinen, die Ergebnisse ihres Lernprozesses zu strukturieren, zu bewerten und daraus zukunftsfähige Ableitungen für die Vereinsentwicklung herzustellen.

In Terminen zur Supervision, an welchem alle Coaches und die zuständigen Mitarbeiter des LSB teilnehmen, findet ein regelmäßiger Austausch darüber statt, was in den Coaching-Vereinen passiert ist, wo es Themenüberschneidungen gibt und welche Fortbildungsmodule ggf. angeboten werden sollten. Ende 2014 präsentierte einer der beteiligten Vereine seine bis dahin erreichten Ergebnisse dem Landesausschuss Sportentwicklung und stellte sich den Fragen der Ausschuss-Mitglieder.

Im Rahmen der Ehrenamtskampagne des LSB Berlin wurde 2014 das **Mentoring-Programm „2 Gewinnt – Mentoring im Ehrenamt“** konzipiert und erstmals gestartet. Hauptziele des Projektes sind die Einführung „junger“ Engagierter in die Vereins- und Verbandsarbeit und deren Vorbereitung auf die Übernahme von Führungspositionen. Das Projekt wurde im Sinne der neu definierten Ausrichtung des Landesausschusses für Frauen und Gleichstellung auch für die Teilnahme von Männern geöffnet und ist mit den teilnehmenden 16 Frauen und 12 Männern gut gemischt.

Die Treffen der einzelnen Mentoring-Teams bilden den Kern des Projektes. Ergänzend finden vier Fortbildungstermine - meist in Workshop-Form - und weitere vereinspezifische Weiterbildungsaktionen statt. In 2014 haben stattgefunden: das Einstiegsseminar mit den Themen Vereinssatzung und Finanzen mit anschließendem sportlichem Kennenlernen im Niedrigseilgarten der Bildungsstätte, ein Workshop mit den Themen Vereinbarkeit Familie-Beruf-Ehrenamt, Zeitmanagement, Potentialanalyse und Genderkommunikation sowie ein Netzwerktreffen, mit der Gelegenheit sich außerhalb der Mentoring-Teams untereinander besser kennenzulernen.

Für die Vereine und Verbände bietet der Mentoring-Prozess die Chance, dass sich Frauen und Männer mit Gestaltungswillen für den Verein fortbilden und mit anderen Vereinsmitgliedern vernetzen. Es werden Erfahrungen von gestandenen Sportfunktionären weitergegeben und durch die Vernetzung und



*LSB-Gesundheitsmeile beim „Tag des Sports im Olympiapark“ stößt immer auf großes Interesse: Dort lassen sich Koordinationsvermögen, Lungenvolumen und Kraft testen. Natürlich gibt es dort auch umfangreiches Informationsmaterial zum Mitnehmen über Sport, Bewegung, Körperpflege und gesunde Ernährung. Sportwissenschaftler und Vertreter des Sportärztebundes geben Tipps und beantworten Fragen*

Neuorientierung von motivierten „Neu-Ehrenamtler\*innen“ innovative Ideen - „frischer Wind“ - in die eigenen Strukturen gebracht. Resultierend aus der Satzungsänderung des LSB Berlin durch die Mitgliederversammlung im November 2013 wurde der Aufgabenbereich des Landesausschusses Frauen um einen neuen Schwerpunkt erweitert, der **Gleichstellung im Sport**. Gespräche mit der zuständigen Berliner Senatorin, Frau Kolat, und deren Besuch im Rahmen eines Kaminabends mit den Teilnehmern des Mentoringprojektes sollen den Grundstein bilden für die Entwicklung von Gleichstellungsstrategien, die sich in die Gleichstellungskampagne des Senats einfügen. Nicht zuletzt deshalb hat der LSB auch bei der Ausrichtung des Berliner Abends im Rahmen der DOSB Frauen-Vollversammlung die zugehörige Berliner Ausstellung (Gleichstellung weiter denken) präsentiert.

Darüber hinaus ging die Unterstützung derjenigen Berliner Bezirke, die erfolgreich am Gender-Budgeting-Wettbewerb der Finanzverwaltung Berlins teilgenommen haben. Hierzu gehören insbesondere die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau, Tempelhof-Schöneberg und Treptow-Köpenick, die jeweils 20.000 € zur Förderung von Mädchen und Frauen im Sport erhalten haben. Der Bezirk Treptow-Köpenick ist seit mehreren Jahren sehr aktiv und erfolgreich in diesem Bereich und stellt seine Erfahrungen den anderen Bezirken im Austausch zur Verfügung. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat erstmals einen Vereinswettbewerb gemeinsam mit dem Bezirkssportbund ausgeschrieben und versucht, Vereine für dieses wichtige Thema zu gewinnen. Der LSB Berlin ist in 2 Bezirken intensiv in die Arbeitsgruppen zusammen mit den Gleichstellungsbeauftragten eingebunden.

# Sport braucht intakte Sportstätten

## LSB fordert: Sportanlagen-Sanierungsprogramm verstärken

### Sportanlagenanierungsprogramm/ Schulanierungsprogramm

Der Sanierungsbedarf der öffentlich verwalteten Sportanlagen in Berlin ist weiterhin hoch. Jede dritte öffentliche Sportstätte ist sanierungs- bzw. modernisierungsbedürftig. Problematisch sind häufig Umkleide- und Sanitäreinrichtungen sowie aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz Kunstrasenplätze. Kritisch sind auch veraltete Sportböden, z. T. auch Hallendecken, unzureichende Licht- und Zeitmessanlagen, fehlende barrierefreie Zugänge und Tribünen. Der Senat geht von einem Sanierungsstau von über 150 Mio aus. Andere Experteneinschätzungen gehen mindestens von der doppelten Summe aus. Leider fehlen hier einheitliche Kriterien der Erhebung des Sanierungs- und Modernisierungsbedarfs.

Für das Sportanlagenanierungsprogramm stehen jährlich 9 Mio. Euro zur Verfügung. Durch Beschluss des Berliner Abgeordnetenhauses sind die Mittel für die Schulanlagenanierung inzwischen auf über 64 Mio/Euro im Jahr angehoben worden, was teilweise auch den Schulsportstätten zugute kommt. Um dem Sanierungsstau öffentlicher Sportanlagen jedoch wirkungsvoll zu begegnen, fordert der LSB eine Verdoppelung des jährlichen Haushaltsansatzes für das Sportanlagenanierungsprogramms.

### Vereinsinvestitionsprogramm des Berliner Senats

Das unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ stehende Programm für Sportvereine stößt aufgrund der immer noch zu geringen Finanzausstattung von ca. 2,2 Mio € im Jahr (1,5 Mio € rückzahlbare Zuwendungen und 0,7 Mio € Zuschuss) an seine Grenzen. Werden mehrere große Baumaßnahmen vom Senat unterstützt, ist der zur Verfügung stehende jährliche Etat schnell ausgeschöpft. Eine den Erfordernissen gerechte Aufstockung des Programms ist daher besonders wichtig und sollte in den nächsten Haushaltsberatungen priorisiert werden.

Der Förderschlüssel in dem Programm gliedert sich in 40 % Eigenmittel, 40 % zinsloser Kredit und 20 % Zuschuss. Für etliche Verei-

ne ist die Beteiligung an dem Förderprogramm aufgrund des Förderschlüssels und des kurzen Rückzahlungszeitraums nur schwer realisierbar.

### Sportstätten - Nutzung und Auslastung

In Berlin gibt es über 2.000 Sportstätten unterschiedlichster Art, davon sind ca. 1.300 Sportstandorte mit Kernsportanlagen. In der Mehrzahl handelt es sich um Schulstandorte. Auf diesen Standorten befinden sich 1.088 Sporthallen, 119 Kleinsthallen bzw. Sporthallen und 159 Konditions- bzw. Krafträume. Weiterhin bestehen 323 Großspielfelder, 696 Kleinspielfelder und 81 Gymnastikwiesen sowie 96 Rundlaufbahnen mit unterschiedlichen Belägen. Im Bereich Tennis bestehen 278 ungedeckte Anlagen und 27 Hallen. Darüber hinaus werden in der Wintersaison etwa 40 Tragflughallen temporär errichtet. Weiterhin werden ca. 50 Reitsport-, 30 Schießsport-, und 10 Eissportstandorte betrieben. Für Hockeys gibt es ca. 30 Standortoptionen.

Berlin mit seinem Umland besitzt das größte Binnenwassersportareal Europas. 6,6 % der Gesamtfläche Berlins sind Wasserflächen, an denen über 250 wasserseitige Vereinsstandorte angrenzen.

Der Versorgungsgrad Berlins mit Kernsportanlagen beträgt nach dem weiter noch gültigen (Berliner) Richtwert bei ungedeckten Anlagen von 2,5 m<sup>2</sup> Nettosportfläche pro Einwohner ca. 56 %. Bei gedeckten Anlagen wird der angestrebte Richtwert von 0,34 m<sup>2</sup> Nettosportfläche pro Einwohner zu ca. 54 % erfüllt.

Ein wichtiges strategisches Ziel des LSB ist die Optimierung der Auslastung der öffentlichen Sportstätten. Ein Teil einer effizienten Nutzung der vorhandenen Sportanlagen ist hierbei die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit durch die sog. Schlüsselverantwortung, aber auch die Erschließung innerer Reserven wie Verlängerung der täglichen Nutzungszeiten. Mit der freiwilligen Übernahme der Schlüsselverantwortung durch Vereine leistet der Sport einen Beitrag zum intelligenten Sparen in Zeiten defizitärer kommunaler Haushalte.

### Kauf von Sportgrundstücken

Zwar hat der Beschluss des Abgeordnetenhauses aus dem Jahr 2000 hinsichtlich des

Verkaufs von landeseigenen Grundstücken an gemeinnützige Sportvereine nach wie vor Bestand, wird jedoch von der Senatsverwaltung für Finanzen z. T. nicht umgesetzt. Der LSB wird sich auch weiterhin vehement bei den politischen Vertretern für die Beibehaltung des Programms einsetzen.

### Bädersituation

Der 2013 initiierte Projektauftrag des LSB „Sportvereine übernehmen Bäder“ diente 2014 vielen Vereinen als wichtiges Entscheidungskriterium, ob die Übernahme eines Bades möglich wäre. Interessierte Vereine, die mit den BBB Kontakt aufnahmen, wurden aber bisher enttäuscht, da es viele rechtliche Hürden gibt, die noch durch die SenInnSport und die BBB geklärt werden müssen. Das umfassende Bädersanierungsprogramm, das 2008 gestartet wurde, hat seinen Abschluss gefunden, wobei die Schwimmhalle Thomas-Mann-Str. als letztes Sanierungsprojekt erst im Jahr 2016 wieder ans Netz gehen wird.

Das durch die BBB geplante Bäder-Entwicklungskonzept stellt dar, wie die Berliner Bäderlandschaft für alle Nutzergruppen eine attraktive bzw. eine nutzerbezogene Zuordnung von Bädern erhalten soll. Die finanziellen Rahmenbedingungen scheinen hierfür durch das Land Berlin bereitzustehen. Gleichzeitig ist aber weiterhin darauf zu achten, dass die permanente Unterfinanzierung der BBB für den laufenden Betrieb und die bauliche Unterhaltung nicht aus dem Auge verloren wird.

Die seit Jahren durchgeführten Jour Fixe Runden des LSB mit den BBB, der SenInnSport, dem BSV und den Regionalen Beiräten sind weiterhin als Kommunikationsplattform positiv zu bewerten.

### Sport und Lärm - Heranrückende Wohnbebauung

Geräusche und Lärm, ausgehend von Sportanlagen, sind in Berlin seit Jahren ein Thema. Gemeinsam mit dem DOSB und seinen Mitgliedern setzt sich der LSB für die sportfreundliche Weiterentwicklung der Sportlärmschutzverordnung (SALVO) ein.

Immer akuter wird die Situation durch die heranrückende Wohnbebauung an bestehende Sportanlagen. Der LSB hat mit den Bezirken und den zuständigen Senatsverwaltungen diese für den Sport existentielle Bedrohung



### **Sport auf dem Tempelhofer Feld**

*Durch den Volksentscheid am 25. Mai 2014 und dem daraus resultierenden Tempelhofer Gesetz (ThFG) vom 25. Juni 2014 wurden alle Aktivitäten im Bezug auf die Entwicklung des Tempelhofer Feldes gestoppt bzw. verworfen. Die im ThFG dargestellte Vorgehensweise über die zukünftige Nutzung und Weiterentwicklung der Freifläche des Tempelhofer Feldes mit der Zielsetzung der Erstellung eines Entwicklungs- und Pflegeplanes (EPP) unter Beteiligung der Bevölkerung wurde im September 2014 mit einer Eröffnungsveranstaltung begonnen. In verschiedenen Workshops und Informationsveranstaltungen mit der Beteiligung der Bevölkerung und den derzeitigen Akteuren auf dem Tempelhofer Feld ist geplant, bis zum Herbst 2015 den Entwicklungs- und Pflegeplanes (EPP) zu entwickeln und danach umzusetzen. Der organisierte Sport kann nur erfolgreich sein, wenn die Verbände und Vereine mit ihren Mitgliedern aktiv an den Veranstaltungen und Workshops teilnehmen, um ihre Interessen dort einzubringen.*

intensiv erörtert. Nicht nur bezirkliche Sportanlagen sondern auch zentrale Sportanlagen des Landes Berlin sind von dieser Thematik betroffen. Zur präventiven Konfliktvermeidung hat der LSB bereits in der 4. Auflage einen Flyer für Vereine zur Vermeidung von Lärm herausgebracht.

### **Vattenfall Projekt**

Die Themen der Energieeffizienz sind für den LSB auch weiterhin wichtige Handlungsfelder. Die im Jahr 2010 begonnene Kooperation mit Vattenfall mit dem Titel „Sportvereine und Energieeffizienz“ wurde 2013 mit einem neu aufgelegten Projekt, mit ähnlicher Stoßrichtung, auch 2014 fortgeführt. Dieser Projektteil läuft über 3 Jahre. Fast 30 Vereine nehmen daran teil.

### **Abfallvermeidung bei Sportveranstaltungen**

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist weiterhin das Thema „Sportvereine & Abfallvermeidung, Abfalltrennung“. In enger Zusammenarbeit mit der Grünen Liga Berlin wurden Sportveranstaltungen evaluiert und anschließend auf ihre Umweltverträglichkeit bewertet. Zum Thema Müllvermeidung wurde ein Flyer durch den LSB erstellt.

### **LSB-Resolution „Leistungsfähige Sportämter erhalten“**

Der jahrelange Personalabbau und die finanzielle Unterversorgung der bezirklichen Sportämter haben den LSB veranlasst, sich in einer Resolution für die Sicherung des Personals sowie einer besseren finanziellen Ausstattung

dieser Ämter einzusetzen. Der LSB hält es nach wie vor für unzumutbar, dass immer mehr Aufgaben auf die Vereine verlagert werden bzw. die Vereine unter diesen Maßnahmen zu leiden haben.

### **Wassersport**

Die Erhöhung von Pachtentgelten für Grundstücke und Gewässerflächen an Bundeswasserstraßen beschäftigt seit vielen Jahren den organisierten Wassersport in unserer Stadt. Neben einer Reduzierung der Wasserpacht für die gemeinnützigen Wassersportvereine ist es auch erklärtes Ziel, eine einheitliche Grundlage für den Abschluss von Pachtverträgen zu erreichen.

### **Projekt SPORT-BIO-DIVERSITÄT**

Das LSB-Projekt „Sport Bio Diversität“ wurde beim Förderwettbewerb des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ausgezeichnet und mit einem Förderbetrag bedacht. Der Förderwettbewerb ist Teil des im Rahmen des Bundesprogramms „Biologische Vielfalt“ laufenden DOSB-Projektes „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert wird.

Mit dem Projekt „Sport Bio Diversität“ hat der LSB Berlin gemeinsam mit dem Berliner Sportverein RW Viktoria Mitte 08 an der Schnittstelle von Sport und Naturschutz die biologische Vielfalt unserer städtischen Umwelt in den Mittelpunkt gerückt. Ziel war und ist es, die Gesellschaft und vor allem Sportler und Sportlerinnen für dieses Thema zu sensibilisieren sowie innovative Impulse zum Schutz der Natur und Umwelt zu geben. Unter der Schirmherrschaft der Sportstadträtin des Bezirks Mitte, Frau Smentek wurde das Projekt auf dem Umweltfestival am Brandenburger Tor, in etlichen Workshops, bei Aktionen wie einer „Green Rallye“, auf einer extra gestalteten Webseite zum Projekt sowie über vier Filme in besonderer Weise dargestellt.

# Anforderungen an Bildungsarbeit wachsen

**Betreuungsbedarf im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb, aber auch in der Verwaltung und Organisation steigt**

## Neue Herausforderungen für den Vereinssport:

### Inklusion und geflüchtete Menschen

Die äußerst erfreuliche Mitgliederentwicklung 2014 in den Berliner Sportvereinen stellt die Verantwortlichen vor weitere Herausforderungen. Neben Engpässen bei der Infrastruktur steigt der Betreuungsbedarf im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb, aber auch in der Verwaltung und Organisation.

Aber nicht nur die gestiegenen Mitgliederzahlen erfordern noch größere Anstrengungen, die Umsetzung des Teilhabegebots für Menschen mit Behinderungen sowie die Integration von geflüchteten Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten in die Vereine erfordern inhaltliche Angebotsveränderungen und -anpassungen. Damit einher gehen notwendige Kompetenzerweiterungen für Trainerinnen und Trainer.

Während die Bemühungen zur Durchführung inklusiver Sportangebote seit mehr als zwei Jahren intensiviert werden, betreten die Vereine bei der Beteiligung von geflüchteten Menschen ab 2014 weitgehend Neuland. Neben einem sensiblen Umgang mit kultureller und religiöser Verschiedenheit rücken die Traumata von Flucht und Vertreibung der Menschen in den Fokus.

Die in den vergangenen Jahren bereits gewachsene Bedeutung sozial-kommunikativer Kompetenzen für Trainerinnen und Trainer erfährt damit eine weitere Dimension, für die speziell Aus- und Fortbildungsinhalte zu entwickeln sind.

Da die erweiterten und z.T. neuen Aufgaben der Bildungsarbeit durch die Sportschule allein nicht zu bewältigen sind, wurde im Berichtsjahr zunehmend auf Kooperation mit anderen Bildungsträgern gesetzt. Der Behinderten-Sportverband, Special Olympics sowie der Verein Pfeffersport unterstützen die Aus- und Fortbildungsarbeit des Landessportbundes. Dieser Weg soll in Zukunft konsequent weiter gegangen werden.

## Netzwerk Sport und Inklusion

Die Abteilung Bildung vertritt den Landessportbund im „Netzwerk Sport und Inklusion“, einem Zusammenschluss von Vereinen und Verbänden, der die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an den Sport- und Bewegungsangeboten in der Stadt nachhaltig fördert und unterstützt. Neben Fortbildungsmodulen stand im Berichtsjahr die Fachtagung „Vielfalt bewegt Berlin“ zu diesem Thema im Vordergrund der Arbeit. In Vorträgen und Workshops wurde erstmalig Vertreterinnen und Vertretern des Vereinssports und der Verwaltungen ein breites Spektrum der Fragestellungen zur Inklusion im und durch Sport angeboten. Mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde das große Interesse für dieses wichtige Thema deutlich.

## Internationale Kontakte

Das seit 1969 bestehende Jugendaustauschprogramm zwischen Berlin und Jerusalem wurde auch 2014 mit Leben erfüllt. Eine Vol-

leyball- und eine Fußballgruppe aus Israel besuchten Berlin jeweils für zehn Tage. Neben sportlichen Begegnungen standen ein Kulturprogramm sowie der Aufenthalt in Berliner Familien auf der Tagesordnung.

Der vorgesehene Besuch einer Gruppe junger Tennisspielerinnen und -spieler aus Berlin in Israel wurde aufgrund der politischen Situation in das Jahr 2015 verschoben.

Auch im 45. Jahr seines Bestehens hat der Jugendaustausch zwischen Berlin und Jerusalem nichts von seiner Bedeutung verloren. Die Einblicke in die jeweils andere Kultur, in die Lebensweise und natürlich der sportliche Wettkampf schaffen ein gegenseitiges Verständnis, das für uns weit über den Sport hinaus von größter Bedeutung ist.

Auf internationalen Veranstaltungen berichtete die Vizepräsidentin für Bildung, Wissenschaft und internationale Kontakte über Strukturen des Berliner Sports sowie die Aktivitäten des Landessportbundes in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Inklusion.



*Eine LSB-Informationstour für Journalisten führte am 8. Mai 2014 zu beispielhaften Inklusionsprojekten im Berliner Vereinssport. Die erste Station war der Ruder-Club Hevella: Stolz präsentiert der Inklusionsvierer mit Steuerfrau und LRV-Vorstandsmitglied Monika Tampe (li.) sein Boot „Gut drauf“.*



## Bildung

### Bewegtes und bewegendes Lernen - Lehrerinnen und Lehrer in der zentralen Fortbildung

Besonders im Grundschulbereich ist es extrem wichtig, gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte zu haben, werden doch hier Grundlagen in der Motorik, Beweglichkeit und Koordination gelegt für ein lebenslanges Sporttreiben.

Bewegung ist - sowohl in ihrer Qualität als auch in ihrer Quantität - für die Gesamtentwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Bleiben in der Kindheit Bewegungsanreize aus oder werden nicht in ausreichendem Maße angeboten, kann es nicht nur zu Einschränkungen der körperlichen und motorischen Entwicklung kommen, sondern dann kann dieser Bewegungsmangel auch Auswirkungen auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung haben. Mangelnde Bewegungsanreize führen zur Abnahme des eigenständigen und kreativen motorischen Bewegungsverhaltens, dies kann zu einer Stagnation in

der motorischen Entwicklung führen.

Daher ist gerade im Grundschulalter die Bewegung für die motorische und kognitive Entwicklung sehr bedeutend; eine gute motorische Leistungsfähigkeit ist eine Ressource für das langfristige Wohlbefinden und den Erhalt der Gesundheit.

Seit vielen Jahren kooperieren wir mit starken Partnern in der Fortbildung mit dem Ziel, die Qualität des Unterrichts zu verbessern und gleichzeitig Kinder für den Sport in Vereinen zu begeistern. Eine Veranstaltungsreihe, von der alle profitieren.

Die jährlich angebotenen zentralen Fortbildungen der Fachverbände sind ein weiterer Baustein zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung des Sportunterrichts.

Im Berichtsjahr nahmen rund 1800 Lehrerinnen und Lehrer diese Angebote wahr.

An der **Fachtagung Schulsport „Auf neuen Wegen zu mehr Qualität“** beteiligen sich Fachverbände und Vereine -2014 der Fußball-, Golf- und Leichtathletik-Verband, die DLRG und der Radsportclub Charlottenburg sowie die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Der besondere Dank gilt der Unfallkasse Berlin, die sich in großem Maße finanziell und personell einbringt.

Bisher begannen wir die Veranstaltungen mit einem Impulsreferat aus der Sportwissenschaft oder aus der Forschung, das neueste Erkenntnisse enthielt. In diesem Jahr wagten wir das Experiment eine Expertin nach Berlin einzuladen, die nicht im Sport verwurzelt ist. Im Vortrag der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Charmaine Liebertz wurde der Sportunterricht eingebunden in einen ganzheitlichen und fächerübergreifenden Ansatz.

Ihr Credo: Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Humor!



*Dr. Charmaine Liebertz hielt das Eröffnungsreferat bei der Fachtagung Schulsport*



*Kleine-Spiele-Praxis während der Tagung*



*Flyer  
Fachtagung  
Schulsport*



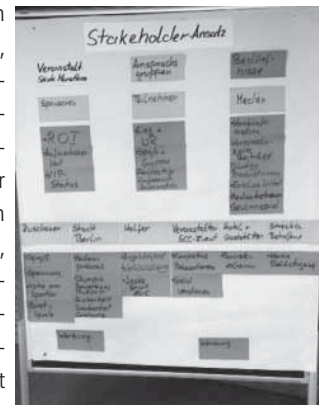
*Leporello mit Angeboten der Fachverbände*

### Vereinsmanager-Ausbildung

Im Berichtsjahr konnten 23 engagierte Personen die Vereinsmanager-C-Ausbildung beginnen. Vorrangig sind es Ehrenamtliche, die von Vereinen entsendet werden. Sie erwerben das nötige „Know-how“ für die Führung von mittleren und kleinen Vereinen, um die Herausforderungen eines modernen Vereins bewältigen zu können. Wir bemerken jedoch auch eine Tendenz, dass diese Lizenz zunehmend für professionelle Zwecke gebraucht und geschätzt wird.

Da es möglich ist, diesen Lehrgang auf zwei Jahre zu strecken, stellten sich 17 Personen der Prüfung. Alle anderen beenden die Ausbildung in 2015.

In Prüfungsgruppen wurden Themen, die Bestandteil der Ausbildung waren, angewandt und präsentiert.



## Vereine kooperieren mit Schulen

**Qualifizierte Übungsleiter leisten hervorragende Arbeit**

Die Sportjugend ist die Interessenvertretung für über 250.000 Kinder, Jugendliche und junge Menschen in den Jugendabteilungen der Berliner Sportvereine sowie Träger von Projekten und Einrichtungen des Sports, der Jugendsozialarbeit, Freizeitpädagogik und außerschulischen Jugendbildung. Die Sportjugend wird vom Berliner Senat, insbesondere von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, aus Mitteln der Jugendförderung unterstützt.

Die Sportjugend Berlin gibt Unterstützung für junge Menschen auf zweierlei Weise. Zum einen fördert sie die Jugendarbeit in Sportvereinen und Sportverbänden und unterstützt die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum anderen gibt sie jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen direkt Unterstützung. Mit Projekten in sozialen Brennpunkten werden Kinder und Jugendliche erreicht, die bisher nicht den Weg in einen Verein gefunden haben, aber Hilfe brauchen. Vor dem Hintergrund aktueller bildungs-, ju-

### Bildungsstätte der Sportjugend Berlin – Einrichtung der außerschulischen Jugendbildung und Qualifizierungszentrum für die Jugendarbeit im Sport

Die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin ist eine anerkannte Jugendbildungsstätte und zugleich das Aus- und Fortbildungszentrum für die Jugendarbeit im Sport.

Zentrale Aufgabe ist die außerschulische Jugendbildung. Mit einem umfassenden Programmangebot erhalten Jugendlichen ab 12 Jahren die Gelegenheit, sich intensiv mit gesellschaftlich relevanten Themen sowie mit zentralen Fragestellungen aus ihrer Lebenswelt zu beschäftigen. Die Seminare werden als Wochen- und Mehrtagesseminare mit Übernachtung durchgeführt. Die Vermittlung von zukunftsfähigen Schlüsselqualifikationen, die Stärkung sozialer Kompetenzen sowie die Förderung von gesellschaftlicher Mitverantwortung stehen hierbei im Mittelpunkt der Seminare.

gend- und sportpolitischer Herausforderungen setzt die Sportjugend Berlin Arbeitsschwerpunkte in folgenden Handlungsfeldern:

**Bildung** – Kooperation von Sport, Jugendhilfe, Schule und Kindertagesstätten sowie außerschulische Bildung

**Soziale Integration** – Förderung der Lebenskompetenzen und Teilhabe von benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie von jungen Menschen mit Migrationshintergrund

**Gesundheitliche Prävention** – Bewegung und Sport im Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen

**Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements** – Gewinnung und Qualifizierung junger Menschen für freiwilliges, ehrenamtliches Engagement

**Gewaltprävention** – Vorbeugung und Intervention bei Jugendgewalt und sexueller Gewalt im Sport

**Internationale Jugendarbeit** und Interkulturelle Bildung



### Aus-, Fort- und Weiterbildung von Multiplikatoren aus dem Jugendbereich des Sports

Das Qualifizierungsangebot bietet ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Sportvereinen und -verbänden vielfältige Anregungen für die alltägliche praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Bereich der ganzheitlichen Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung wurden im Jahr 2014 zahlreiche praxisorientierte Seminarangebote für Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus Sportvereinen und -verbänden sowie für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kita-, Schul- und Hortbereich realisiert.



### Fachtagung „Bewegte Grundschule“

Bewegung, Sport und Spiel sind für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern von elementarer Bedeutung und tragen zu einer angenehmen und positiven Schulumgebung bei. Gerade im Ganztagsbetrieb der Grundschule ist es wichtig, ein ausreichendes und vielseitiges Bewegungsangebot bereitzustellen.

Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten am 9. Oktober 2014 die Fachtagung „Bewegte Grundschule“ in der Ruth-Cohn-Schule Berlin, die von der Sportjugend Berlin, der Unfallkasse Berlin und dem Verein für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH mit Unterstützung der AOK Nordost, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Ruth-Cohn-Schule-Berlin organisiert wurde.

Prof. Dr. Ralf Laging (Foto) von der Philipps Universität Marburg verdeutlichte in seinem Vortrag „Bewegung(s)aktivierung in der ganzheitlichen Bildung von Grundschulen“ die Bedeutung von Bewegungsangeboten sowie die Herausforderung für die Schulentwicklung und stellte u.a. die verschiedenen Bewegungsfelder in der Ganztagschule vor. In insgesamt 19 verschiedenen Workshops wurden konkrete Handlungsbeispiele und zahlreiche Anregungen für bewegtes, fächerübergreifendes Lernen sowie für die Pausen- und Freizeitgestaltung in der gebundenen und offenen Ganztagsgrundschule in Berlin vorgestellt.

### 1. Berlin-Brandenburgische Regionalkonferenz

#### „Für den Kinderschutz – gegen sexualisierte Gewalt im Sport“

„Für den Kinderschutz – gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ war das Thema der 1. Berlin-Brandenburgischen Regionalkonferenz, an der 90 Teilnehmer/-innen im Dezember 2014 in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin teilnahmen.

In fünf verschiedenen Workshops wurden vielfältige Informationen zum Kinderschutz gegeben. Prof. Dr. med. Dr. phil. Klaus M. Beier, Leiter des Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité, referierte zum Thema „Kein Täter werden“.

Im Praxisbericht eines betroffenen Vereins

wurde den Anwesenden dringend geraten, Beauftragte für den Kinderschutz im Verein zu implementieren. Sollte es zu einem Fall kommen, sei der transparente Umgang mit der Situation und die Unterstützung durch Fachberatungsstellen wichtig.

Das Fazit des Tages lautete: achtsam sein, in Verdachtsfällen Hilfe von Fachstellen holen, sensibel aber transparent mit der Thematik im Verein umgehen und Kinder und Jugendliche ermutigen, ihre Grenzen zu kommunizieren.

#### Kooperation Schule und Verein

Im Jahr 2014 konnten erstmalig seit dem Bestehen des Kooperationsprogramms „Schule und Verein“ die seit vielen Jahren durch die Übungsleiterinnen und Übungsleiter geleisteten hochwertigen qualitativen Tätigkeiten durch eine Erhöhung der Übungsleiterhonorare von 13,00 auf 16,00 € pro Angebotsstunde gewürdigt werden.

Im Haushaltsjahr 2014 standen insgesamt 545.429,00 Euro für die Unterstützung von Bewegungs- und Sportangeboten von Berliner Sportvereinen an Berliner Schulen zur Verfügung.

Es wurden rund 810 Kooperationsmaßnahmen von 180 Mitgliedsorganisationen und Sportvereine an 283 Grund- und 24 Oberschulen durchgeführt. Diese Angebote wurden von ca. 440 lizenzierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern angeleitet.

Mit diesen Angeboten leisten die Sportvereine sportorientierte Jugend(sozial)arbeit in Anlehnung an §§ 11 und 13 SGB VIII, bei dem

mit Sportangeboten junge Menschen gefördert werden, die sozial benachteiligt, individuell beeinträchtigt und in hohem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ein Beispiel der positiven Wirkung des Programms sowohl für Sportvereine als auch Schulen ist das Projekt „Triathlon“ im Bezirk Neukölln. Mit Unterstützung der degewo werden an Neuköllner Grundschulen Angebote im Triathlon durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler, die an diesen Angeboten teilnehmen, sind dann auch Teilnehmer am jährlich stattfindenden degewo-Schülertriathlon und vertreten dort erfolgreich die jeweiligen Schulen.

Auf der Grundlage der Vereinbarung zur Beteiligung von Sportorganisationen bei der Durchführung des Ganztagsbetriebes in der Sekundarstufe I aus dem Jahr 2010 wurden die Kooperationen von Sportvereinen mit integrierten Sekundarschulen fortgeführt und intensiviert.

#### Mobile Stadtteilarbeit

Das Projekt „Mobile Stadtteilarbeit“ verfolgt vorrangig die Zielsetzung, durch niedrigschwellige, lebensweltorientierte Maßnahmen und Projekte sozial benachteiligte junge Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Auch im Berichtsjahr 2014 bewährte sich die sportorientierte Jugend(sozial)arbeit im Sinne von §§ 11 und 13(1) SGB VIII mit ihren körperbezogenen Angeboten als Schlüsselmethodik des Projektes.

Im Rahmen des Projektes „Mobile Stadtteilarbeit“ unterstützt die Sportjugend Berlin die Aktivitäten ihrer Mitgliedsorganisationen nicht nur durch organisatorische und koordinierende Dienstleistungen, sondern auch durch finanzielle Beteiligungen an Projekten und Veranstaltungen. Im Jahr 2014 ist es in Zusammenarbeit mit Sportvereinen und -verbänden sowie den Jugendausschüssen der Bezirkssportbünde erneut gelungen, den Berliner Kindern und Jugendlichen attraktive Angebote für eine aktive, sinnvolle Freizeitgestaltung zu unterbreiten. In bewährter Weise wurde der Fokus auf öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen (Kinder-, Kiez- und Stadteifeste) mit Mitmachangeboten und Turnieren gelegt. Diese bieten erfahrungsgemäß eine geeignete Plattform sowohl zur Vorstellung und Präsentation von Vereinsaktivitäten als auch zur Beratung und Informationsverbreitung. Etwa 10.000 Kinder konnten mit über 70 Kooperationspartnern erreicht werden. Zu den besonders erfolgreichen Veranstaltungen gehörten die 18. Entenstaffel, ein Grundschul-Staffellauf organisiert von der Bezirkssportjugend Steglitz-Zehlendorf, und das 2. Queer-Beach-Turnier, ein Aktionstag im Strandbad Müggelsee organisiert von der Bezirkssportjugend Treptow-Köpenick.



### Feriencamps der Sportjugend Berlin – Erholung für Stadtkinder und gelebte Teilhabe

Die Feriencamps der Sportjugend Berlin bilden seit vielen Jahren einen wichtigen Schwerpunkt in der Jugendverbandsarbeit. Die Sportjugendreisen dienen der Kinder- und Jugenderholung, die im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §11 zu einem der sechs Schwerpunkte der Jugendarbeit erklärt wird.

Die Sportjugendreisen sind Jugendarbeit im besten Sinne mit und durch Sport und somit ein wichtiger Schwerpunkt in der Verbands- und Jugendarbeit. Ferienfahrten ins In- und Ausland bieten eine perfekte Mischung aus Bewegung, gesunder Ernährung und Entspannung. Durch verschiedene „Schnupperangebote“ während der Camps werden Kinder und Jugendliche begeistert, Sport zu treiben und den Weg in die Vereine zu finden. Mit durch den Sport geprägten Begriffen wie „Fair Play“ und „Gemeinschaft“ wird den Kindern und Jugendlichen Gelegenheit gegeben, soziales Verhalten, Teamfähigkeit und insgesamt ihre Persönlichkeit zu entwickeln.

Damit die Kinder und Jugendlichen unversehr und mit positiven Erinnerungen von diesen Reisen zurückkehren, sorgt die Sportjugend Berlin dafür, dass sowohl Betreuerinnen und Betreuer, als auch die Rahmenbedingungen sowie das inhaltliche Programm der Reisen höchsten Anforderungen entsprechen.

Insgesamt wurden 2014 11 Ferienfreizeiten im In- und Ausland realisiert, an denen 466 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Sie wurden von insgesamt 72 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.

Bei sieben Reisen der Sportjugend Berlin im Jahr 2014 waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders „gut drauf“. Die Jugendreisen nach Ahlbeck (3), Sylt, St. Peter-Ording, Le Pradet/Frankreich und Ampuriabrava/Spanien waren mit dem „GUT DRAUF“-Qualitätssiegel der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zertifiziert worden. Dieses Qualitätssiegel wird an Jugendreisen vergeben, in die die Komponenten gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes einer nachhaltigen Gesundheitsförderung integriert sind. Das Konzept GUT DRAUF basiert auf der Erkenntnis, dass Jugendliche gesundheitsfördernde Hand-

lungsmöglichkeiten dann annehmen, wenn sie diese sinnlich erfahren können und sie mit Spaß, Spannung, Wohlfühlen und Genießen in Verbindung stehen.

Allen Berliner Kindern und Jugendlichen soll eine Teilnahme an Sportjugendreisen möglich sein. Das ist ein besonderes Anliegen der Sportjugend Berlin. Aus diesem Grund werden die von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft geförderten Feriencamps zu erschwinglichen Preisen angeboten. So ist zum Beispiel eine 14-tägige Reise nach Ahlbeck auf der Insel Usedom mit An- und Abreise, Vollverpflegung, Betreuung und komplettem Programm bereits ab 379 Euro zu haben. Es gibt in Berlin jedoch eine große Anzahl Familien, für die selbst dieser Betrag noch zu hoch ist. Aus diesem Grund gibt es seit mehreren Jahren die Möglichkeit, für benachteiligte Familien Zuschüsse für die Teilnahme ihrer Kinder bei Bezirksämtern zu erhalten.

Eine besondere Form der Teilhabe für benachteiligte Kinder und Jugendliche hat die

Sportjugend Berlin im Jahr 2014 in Kooperation mit dem Jugendamt Spandau umgesetzt. In den Feriencamps im Jugendferienpark Ahlbeck auf der Insel Usedom und auf dem Ferienhof Dünsche im Wendland waren 50 Kinder aus Spandauer Familien dabei, denen durch die finanzielle Unterstützung aus dem Bezirksamt Spandau die Teilnahme an der Reise ermöglicht wurde.

Kontakte mit dem Jugendamt Spandau gibt es bereits seit mehreren Jahren. Die Verantwortlichen des Bezirksamtes wurden insbesondere durch die hohe Qualität der Betreuung und die abwechslungsreiche Programmgestaltung in den Camps dazu veranlasst, Mittel für die Kooperation bereit zu stellen.

Während des Nachtreffens der Feriencamps – einer Veranstaltung für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und deren Eltern – führten Mitarbeiter des Jugendamtes Gespräche mit Teilnehmern, Eltern und Betreuern. Die Bilanz der Aktion 2014 war so positiv, dass ein Ausbau der Kooperation für die Folgejahre vereinbart worden ist.



Das gesamte Angebot der Ferienfreizeiten der Sportjugend Berlin ist in einem jährlich neu erscheinenden Reisekatalog und im Internet unter [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de) zu finden.

## Kinder in Bewegung

### Kindertagesstätten in Trägerschaft des Berliner Sports

Landessportbund und Sportjugend Berlin haben 2004 die »Kinder in Bewegung gGmbH« (KiB) – gemeinnützige Kindergarten-Trägergesellschaft des Berliner Sports gegründet. Damit wurde das Ziel verfolgt, das Konzept der sport- und bewegungsorientierten Kindertagesstätten auch in Berlin zu verwirklichen. Unter dem Dach der Kinder in Bewegung gGmbH werden gegenwärtig 21 Kindertagesstätten in insgesamt sieben Bezirken betrieben und im Durchschnitt 2500 Kinder pro Jahr betreut. Unter Beteiligung von pädagogischen Fachkräften aller Kindergärten ist ein gemeinsames Trägerleitbild formuliert und verabschiedet worden.

Die 21 Einrichtungen arbeiten auf Grundlage des Berliner Programms für Kitas und Kindertagespflege. Mit dem Leitmotiv „Bewegung als pädagogisches Prinzip“ haben die KiB-Kitas im Bildungsbereich „Gesundheit“ ein be-

sonderes Profil entwickelt, das eng mit der alltagsintegrierten Sprachbildung verzahnt ist. Außerdem gehört eine gesunde, ausgewogene Ernährung zum Konzept jeder Einrichtung, das in den hauseigenen Küchen nach den KiB-Qualitätsstandards „Gesunde Ernährung“ umgesetzt wird.

Die Kindertagesstätten arbeiten in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet mit benachbarten Sportvereinen zusammen, um Brücken zwischen Kitas und Sportvereinen wachsen zu lassen. Die Qualität der Bildungs- und Betreuungsarbeit sowie die sportfachlichen Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsangebote gesichert. Neben trägerinternen Angeboten geschieht dies in Kooperation mit der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin, die sich auf ihre langjährigen Erfahrungen mit Bildungsangeboten im Bereich der Bewe-

gungserziehung und Psychomotorik für den Elementarbereich berufen kann.

Im Jahr 2013 wurden die „Qualitätsstandards Bewegung“ verabschiedet, die in allen KiB-Kindergärten gelten. Jährlich überprüfen die Kindergärten ihre pädagogische Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm und nutzen dafür standardisierte Verfahren. Alle fünf Jahre unterziehen sie sich einer externen Evaluation – bis zum Jahresabschluss 2014 haben 20 Einrichtungen das Verfahren erfolgreich durchlaufen. Neben einer qualitativ hochwertigen Arbeit nach dem Berliner Bildungsprogramm wurde ihnen allen ausnahmslos bestätigt, dass der bewegungspädagogische Ansatz mit den Kindern spürbar gelebt wird.

**Weitere Informationen:**

[www.kib-online.org](http://www.kib-online.org)

## Beschäftigungsgesellschaft vermittelt Personal in die Vereine

Durch die Vermittlung und Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen in Sportvereine konnten auch 2014 die oft beklagten Engpässe bei der Gewinnung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zum Teil aufgefangen werden.

Durch unterstützende Tätigkeiten bei Training, Wettkampf und Veranstaltungen leisteten 2014 wieder über hundert Männer und Frauen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der durch Mitgliederzuwachs und Erweiterung der Aufgabenfelder gewachsenen Herausforderungen des Vereinssports.



Durch die Einbindung unterstützen die Sportvereine die zum Teil über Jahre arbeitslosen Menschen bei der Wiedereingliederung in soziale Zusammenhänge.

Dabei gelingt es immer wieder, den am Anfang befristeten Arbeitsverhältnissen eine dauerhafte Berufsperspektive zu geben.

Durch die Erweiterung der Geschäftsfelder (zum Beispiel Arbeitnehmerüberlassung) soll auch in Zukunft die Wirtschaftslage der gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

„Sport für Berlin“ des LSB Berlin gesichert werden.

# Die sportliche Zukunft liegt in Rio

## Sportstiftung Berlin fördert Talente im Nachwuchsleistungssport

Das Jahr vor den Olympischen Sommerspielen 2016 ist in vielen Sportarten das Jahr, in dem die Quotenplätze für die einzelnen Nationen verteilt werden. In Sportarten, die dem Quotensystem nicht unterworfen sind, fallen die Qualifikationsentscheidungen erst 2016. Für alle Sportarten gilt aber, dass die Weiterentwicklung der Talente, aber auch etablierter Sportlerinnen und Sportler, hohe Priorität hat und damit insbesondere in den weniger medienattraktiven Sportarten ein höherer Förderungsbedarf besteht. Dem hat die Sportstiftung Berlin durch eine Erhöhung ihres Förderetats für 2015 um 12,5 % Rechnung getragen. Nun gilt es, für die Athletinnen und Athleten verletzungsfrei zu bleiben und ihr Bestes zu geben.

Das vergangene Jahr 2014, das Jahr der Olympischen Winterspiele, brachte für die von der Stiftung geförderten Talente unterschiedliche Ergebnisse:

- Von den neun geförderten Sportlerinnen und Sportlern nahmen sieben an den Olympischen Spielen in Sotschi teil. Trotz persönlicher Bestleistungen in Einzelfällen reichte es bei niemandem zu einer Medaille – zu stark war die internationale Konkurrenz.
- In den übrigen Sportarten gab es eine Fülle erfreulicher Ergebnisse. Geförderte Sportlerinnen und Sportler erreichten je einen Weltmeisterschafts- und einen Europameisterschafts-Titel. Hinzu kamen acht 2. Plätze bei Weltmeisterschaften und Europameisterschaften und ein 3. Platz. Bei den Jüngeren waren es zwei Junioren-Europameistertitel sowie zwei 2. und zwei 3. Plätze bei Junioren-Welt- und Europameisterschaften.
- Bei insgesamt 30 geförderten Athletinnen und Athleten eine beeindruckende Bilanz von 17 Medaillen bei den Jahreshöhepunkten ihrer Sportart.

Zur Unterstützung wurden über 33.000,- Euro für Trainingsmaßnahmen, Wettkampfreisen,

Sportgeräte u. a. m. zur Verfügung gestellt. Für berufliche, schulische und universitäre Unterstützungen waren es ca. 9.000,- Euro. Gut eingesetztes Geld, wenn man die Ergebnisse sieht. Dass die Auswahl der Sportlerinnen und Sportler in enger Abstimmung mit Landessportbund, Olympiastützpunkt und in einzelnen Fällen auch mit Verbänden erfolgt, ist dabei selbstverständlich. Im vergangenen Jahr wurden so Talente aus den Sportarten Bogenschießen, Boxen, Eishockey – weiblich, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Hockey, Inline-Speed-Skating, Judo, Kanurennsport, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Paralympics, Radsport und Wasserspringen gefördert.

Ungeachtet der Niedrigzinsphase, die allen Stiftungen bundesweit Schwierigkeiten bereitet, hält das Stiftungswachstum in Deutschland an. Mit 691 neu gegründeten Stiftungen im Jahr 2014 sind sogar 53 Stiftungen mehr hinzugekommen als im Vorjahr. Dies gab der Bundesverband Deutscher Stiftungen Mitte Februar bekannt. 20.784 Stiftungen gibt es in ganz Deutschland. In Berlin sind es 850. 35 davon fördern den Sport. Eine dieser neuen

### Gefördert von der Sportstiftung



Weitspringerin  
Melanie Bauschke



100-m-Sprinter  
Lucas Jakubczyk



Boxerin  
Ornella Wahner

Stiftungen ist die Wannseeaten Stiftung Berlin, eine frühere Unterstiftung der Sportstiftung Berlin. Im März 2014 wurde sie durch uns in eine rechtlich selbständige Stiftung umgewandelt, sodass zurzeit nur noch drei Unterstiftungen mit einem Stiftungsvermögen von ca. 500.000,- Euro in der Sportstiftung Berlin betreut werden.

Der viel zu frühe Tod des Mitbegründers der Sportstiftung Berlin, Manfred Freiherr von Richthofen, im Frühjahr des Jahres 2014 hat den Vorstand der Sportstiftung erschüttert. Manfred von Richthofen war stets ein Unterstützer der Sportstiftung, der ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte hatte und auch stets versucht hat, der Stiftung geeignete Förderer zuzuführen. Nicht zuletzt tat er auch selbst einiges für die Stiftung. Auch anlässlich seines Todes hatte Manfred von Richthofen verfügt, dass anstelle von Blumengeschenken Spenden an die Sportstiftung Berlin gewährt werden sollten. Es ist sicher in seinem Sinn, dass wir in der Zukunft verstärkt das Talentpotential Berlins fördern, unabhängig davon, mit welcher Stadt sich der Deutsche Olympische Sportbund um Olympische Spiele in den Jahren 2024 ff bewirbt.

Nach Auffassung der Sportstiftung rüsten sich Aktive, die Spitzensport betreiben, nicht nur für den nächsten Wettkampf. Sportlicher Erfolg setzt vielmehr persönliche und soziale Kompetenzen voraus, die auch für ein Berufsleben außerhalb des Sports eine bedeutende Rolle spielen. Ohne ausgeprägte Teamfähigkeit, Eigeninitiative, ein hohes Maß an Motivation und Leistungsorientierung erreicht niemand eine Medaille bei internationalen Wettbewerben. Diese soft skills sind auch für deutsche Unternehmen zentrale Kriterien bei der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Qualifizierte Fachkräfte werden vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung in Deutschland zukünftig noch dringender nachgefragt werden als bisher. Hier bieten unsere Leistungssportler ein hervorragendes Reservoir. Deshalb ist auch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller ein wichtiger Baustein der Betreuung von Berlins sportlichen Talenten.

Norbert Skowronek  
Vorstandsvorsitzender der Sportstiftung Berlin

## Dank an unsere Wirtschaftspartner

### Mit Vermarktungserlösen zusätzliche Mittel für den Sport bereitgestellt

Es ist immer schön, wenn ein Plan auch immer wieder funktioniert. Das gilt auch für die Umsetzung des LSB-Marketingplans im Jahr 2014. Das Ziel, mit Vermarktungserlösen der Sportförderung zusätzliche Mittel bereitstellen zu können, ist erreicht. Insgesamt freuen wir uns über rund 244.333 Euro, die dem LSB-Haushalt nach Abzug aller

vertraglich vereinbarten Honorare und Provisionen zufließen (Stand: 30. 9. 2015). Den Großteil der Summe stellen die Sponsoren zur Verfügung, die von der TOP Sportmarketing GmbH akquiriert wurden. Im Namen des Berliner Sports geht an dieser Stelle ein großes Dankeschön an unsere Wirtschaftspartner:

Deutsche Klassenlotterie Berlin  
Berliner Stadtreinigungsbetriebe  
Getränke Preuss Münchhagen  
Dr. Herrmann Gruppe  
Wolfram Bürokommunikation  
AWO Reisedienst  
ASS Team  
Hotel Kolumbus GmbH  
Getränke Hoffmann GmbH  
HDI Vertriebs AG

Remondis GmbH  
AOK Nordost  
Berliner Bäder Betriebe  
Erhard Sport Projekte GmbH  
Fides Reisen (Lufthansa City Center)  
defendo Assekuranzmakler GmbH  
Wolanski GmbH  
Laserline Digitales Druckzentrum  
elSira.de GmbH

Die genannten Sponsoren steuern bis Ende Dezember 2014 zum Ergebnis Finanzmittel/Sponsoringeinnahmen in Höhe von 163.000 Euro und Sachleistungen im Gegenwert von 19.500 Euro bei. Im Bereich Anzeigenakquisition für die LSB-Broschüren wurden 3.020 Euro erzielt. Für die Veranstaltung „Sport im Olympiapark“ konnten weitere Sponsormittel in Höhe von 11.250 Euro gewonnen werden. Für den Zukunftspreis des Berliner Sports fließen 20.000 EURO an Geldmittel und 20.000 Euro an Sachleistungen an die Gewinner.

Die zum Gesamtergebnis von 244.333 Euro fehlenden 7.563 EURO konnte der LSB durch die Vermarktung der Veranstaltung „Sterne des Sports“, gefördert durch den Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR), selbst beisteuern.

Zielstellung für die Zukunft ist es, bestehende Vermarktungsprojekte des LSB erfolgreich fortzuführen und neue Projekte zu entwickeln, um die Höhe der bisherigen Einnahmen zu stabilisieren und mittelfristig zu erhöhen. (Stand 30. September 2015).



Der LSB und seine Wirtschaftspartner: v.l.n.r. Martin Seeber (TOP Sport), Reinhard Freiherr von Richthofen-Straatmann (LSB), Dr. Burkhardt Greiff (REMONDIS), Stephan Tschentscher (REMONDIS), Michael Rosenow (Wolanski), Michael Möhr (defendo), Philipp Schneckmann (defendo), Frank Janzen (Erhard Sport Projekte), Monika Rink-Baderschneider (Hotel Kolumbus), Klaus Böger (LSB), Dr. Marion Bleß (LOTTO-Stiftung Berlin), Dr. Heiner Brandt (LSB), Jan Derk Schroer (HDI), Wolf-Dieter Wolf (LSB), Jens Krüger (LSB)

## Knappe Mittel effektiv eingesetzt

„Grundsicherung Sport“ nicht ganz erreicht, aber schwarze Zahlen geschrieben

Auch im Jahr 2014 hat der LSB Berlin seine Anstrengungen fortgesetzt, um die finanziellen Rahmenbedingungen zu stabilisieren. Es wurden im LSB weiterhin Einsparungspotentiale geprüft, um mit den vorhandenen knappen Mitteln effektiv umzugehen.

### Rechnungswesen

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfte die Jahresrechnung des Landessportbundes Berlin für das Jahr 2013 in den Monaten April bis Juni 2014 und erteilte dem LSB ein uneingeschränktes Testat. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Referates haben damit erneut bewiesen, dass verantwortungsvoll mit den Senats-, DKLB-, Dritt- und Verbandsmitteln umgegangen wird. Des Weiteren begleitete das Referat die Arbeit der gewählten LSB-Prüfer.

### Prüfstelle und Mitgliederverwaltung

Ein Höhepunkt des Referates war die Mitgliederbestandserhebung 2014. Zum 1.1. 2015 hat der LSB rund 620.000 Gesamtmitglieder in 78 Mitgliedsverbänden und mehr als 2.300 Sportorganisationen. In den Monaten Juli bis August 2014 wurde durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die ordnungsgemäße Verwendung der DKLB-Mittel für das Jahr 2013 geprüft. Die Prüfung der Verwendung von Zuwendungen aus der Zweckabgabe an die DKLB-Stiftung sowie die Prüfung der zweckgebundenen, sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung von Zuwendungen der DKLB-Stiftung bei unseren Mitgliedsorganisationen und deren Vereinen wird jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Das Prüfungsvolumen umfasste 42 Maßnahmen in Höhe von 1.309.275,54 Euro. Dazu zählten 8 Verbände, 9 Vereine, 3 Vereine mit Bundesligamannschaften und 2 Athleten, die Zuwendungen von der Berliner Sporthilfe erhielten. Der LSB kann hier zum wiederholten Mal auf einen tadellosen Bericht verweisen. Wir können feststellen, dass die förderungswürdigen Berliner Sportorganisationen nicht nur ihren Sport, sondern auch auf der Grundlage einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung den

notwendigen Verwaltungsaufwand mit Unterstützung und verlässlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen und Referate im LSB mit Bravour meistern.

### Liegenschaften

Das Referat koordinierte die Überlassung von Seminar- und Tagungsräumen für über 600 Sitzungen, Tagungen und Veranstaltungen.

### Horst-Korber-Sportzentrum

Das Horst-Korber-Sportzentrum und die Rudolf-Harbig-Halle stehen als Landesleistungszentrum dem Spitzensport und der Nachwuchsförderung der Sportverbände Handball, Hockey und Leichtathletik zur Verfügung. 2014 konnte die Komplettsanierung des Hallendaches realisiert werden. Die Kosten für die Sanierung betrugen 2,9 Mio. Euro. Sowohl der Zeitrahmen, als auch das Kostenbudget wurden eingehalten. Damit wurden den Verbänden und Vereinen auch weiterhin optimale Trainingsbedingungen geboten, wenn, ja wenn nicht ein unvorhersehbares Ereignis im September 2015 eingetreten wäre. Im September 2015 wurden das Horst-Korber-Sportzentrum und die Rudolf-Harbig-Halle durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales als Flüchtlingsunterkunft sichergestellt. Der Sportbetrieb ist seit dem in den Hallen nicht mehr möglich. Es ist zurzeit nicht abzusehen, wann eine reguläre Nutzung wieder aufgenommen werden kann.

### Schatzmeistertagung

Die Tagung der Schatzmeister und Kassensparte unserer Verbände und Großvereine fand am 7. Oktober 2014 statt. Der Einladung sind 62 Verein- und Verbandsvertreter gefolgt. Die Referentinnen und Referenten der Tagung informierten über Themen der Bereiche Finanzen, Versicherung und Recht. U. a. referierten Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport über „Ordnungsgemäße Geschäftsführung“. Eine Mitarbeiterin der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft informierte wieder über Steuerrecht. Des Weiteren wurde über den Arbeitsstand der Kommission einheitliche Bestandserhebung berichtet, der Haushalt 2015 vorgestellt und über Betriebsprüfungen/Sozialversicherung in Vereinen informiert.

## Vorwort zum Haushalt 2016

Der Haushalt 2016 des LSB Berlin hat ein Gesamtvolumen von 24.512 T Euro. Die Einnahmen aus DKLB-Mitteln werden in der Prognose um 1,1% (-89 T Euro) gegenüber dem Planungsansatz 2015 sinken. Tarifierhöhungen im Personalbereich und Preissteigerungen in vielen Bereichen belasten den Haushalt. Es ist uns gelungen, die direkte Förderung an die Verbände (Allgemeine Verbandszuwendungen, sportliche Aufgaben und Zuwendung an den Berliner Fußball-Verband) im Vergleich zum Vorjahr um absolut 65 T Euro zu erhöhen. Diese Steigerung ist auf den Mitgliederzuwachs im Jahr 2015 zurückzuführen.

Für das Haushaltsjahr 2016 ist es gelungen, die Sonderförderung der Verbände mit 200 T Euro stabil zu halten. Das Programm Übungsleiter- und Jugendtrainer soll durch Senatsmittel um 350 T Euro erhöht werden. Zusätzlich fließen 107 T Euro Eigenmittel des LSB in das Programm. Damit werden unsere Vereine an der Basis stärker unterstützt. Das Vereinsentwicklungsprogramm wird um 10 T Euro erhöht. Gleichzeitig ist geplant, das Programm zu evaluieren, um die Förderung zielgerichteter einzusetzen.

Die Sportschule des LSB Berlin geht konsequent den Prozess der Effektivierung weiter. Durch die Akquirierung von Drittmitteln ist es wiederholt gelungen, einen Haushalt aufzustellen, der ein Volumen von unter 900 T



Euro aufweist. Der Ansatz von DKLB und Verbandsmitteln beträgt nur noch 523 T Euro.

Im Haushaltsjahr 2016 ist es gelungen, die Verwaltungskosten um 29 T Euro zu senken. Wir werden weiterhin konsequent den Weg verfolgen, die Personalkosten kurzfristig zu stabilisieren und mittelfristig zu senken. Im Jugendferienpark Ahlbeck werden im Haushaltsjahr 2016 Investitionen und Instandhaltungen in Höhe von 75 T Euro getätigt, um das Angebot für Kinder und Jugendliche insbesondere aus den Berliner Sportvereinen auszubauen. Der Haushalt 2016 ist weiterhin geprägt von einem strukturellen Defizit des LSB Berlin. Durch Einsparungen und durch die teilweise Auflösung von Rücklagen war es zum gegenwärtigen Zeitpunkt und den gegebenen Umständen möglich, für 2016 einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen. Die wichtigste Aufgabe für die nächste Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin muss es sein, nicht nur die Grundsicherung Sport zu etablieren, sondern auch eine Erhöhung durchzusetzen, die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung trägt.

Auch unter den schwierigen Rahmenbedingungen ist es dennoch gelungen, einen gedeckten Haushalt aufzustellen und bekannte Risiken auf der Einnahme- und Ausgabeseite zu berücksichtigen.

*Reinhard von Richthofen*  
*LSB-Vizepräsident Finanzen*



Landessportbund Berlin

Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
Tel. 030 300 02 0  
[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)